

TELLERWASCHEN

2024
Installation aus bedruckten Geschirrtüchern,
Soundinstallation, Videoarbeit
Projektraum Falte, 27. ZINNOBER, Hannover

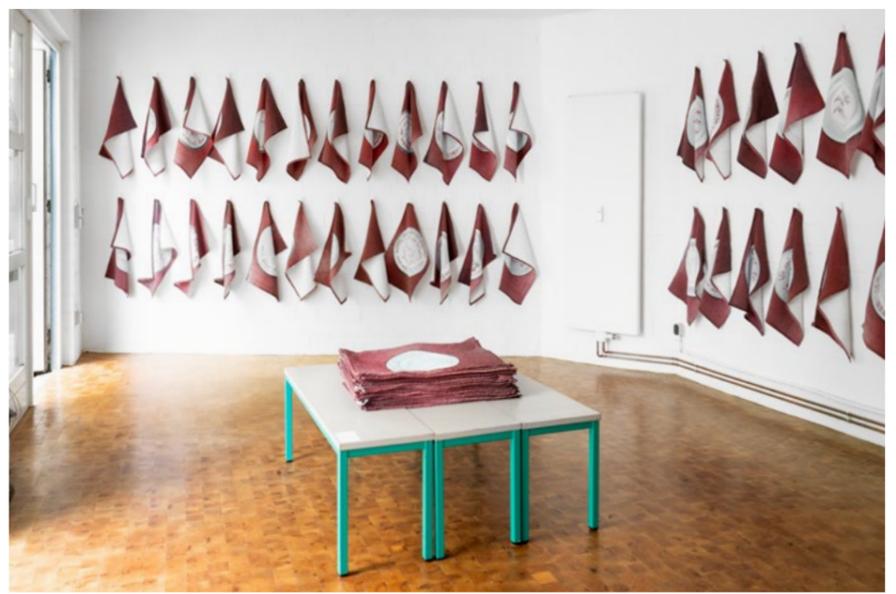


Installationsansicht und Details, Tellerwaschen,
Aktuelle Arbeiten, Projektraum Falte, 27.
ZINNOBER, Hannover, 2024



Tellerwaschen überträgt die performativen Elemente der *Tischgespräche* in eine räumliche und interaktive Form. Ausgangspunkt der Installation sind die 96 Teller aus den *Gmünder Tischgesprächen* (2024), auf denen die Teilnehmenden Fragen notierten. Diese Fragen wurden auf Geschirrtücher dokumentarisch übertragen, die nun sowohl an den Wänden hängen als auch auf einem Tisch gestapelt im Raum ausgelegt sind.

Besuchende sind eingeladen, die Tücher anzufassen, sie umzuhängen und die Fragen neu anzuordnen. Durch diese Interaktion werden persönliche, politische und gesellschaftliche Themen auf neue Weise zugänglich. Das alltägliche Geschirrtuch, ein unscheinbares Objekt des Haushalts, wird zum Träger tiefgreifender Fragestellungen, die den Raum für Reflexion und Dialog eröffnen. Das spielerische Neuordnen der Fragen ermöglicht es den Besuchenden, jene Themen zu entdecken, die bei ihnen persönlich Resonanz finden.



Installationsansicht und Details, *Tellerwaschen*, Aktuelle Arbeiten, Projektraum Falte, 27. ZINNOBER, Hannover, 2024

AM TISCH – VON ZUHÖREN UND SPRECHEN

2024
Mehrkanalige Video- und Soundinstallation, Tischplatte
Gmünder Kunstverein, Schwäbisch Gmünd

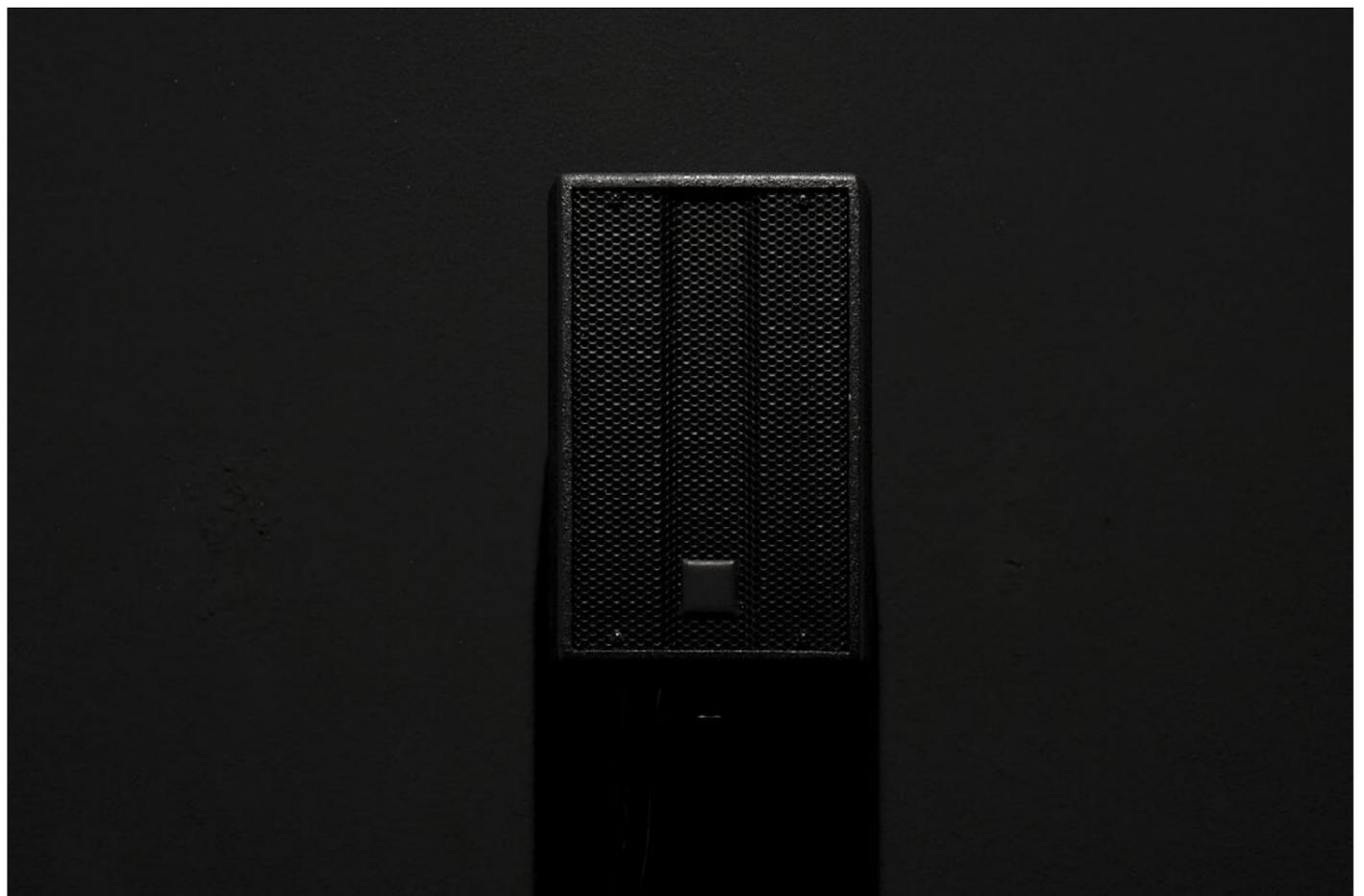


Installationsansicht im Gmünder Kunstverein 2024
Am Tisch – Vom Zuhören und Sprechen

Am Tisch – Vom Zuhören und Sprechen ist eine mehrkanalige Video- und Soundinstallation, basierend auf den *Gmünder Tischgesprächen*, die Ana Halina Ringleb während ihres Residenzstipendiums im Juni und Juli 2024 im Gmünder Kunstverein veranstaltete. In diesen partizipativen Gesprächsperformance nutzt Ringleb Fragen in assoziativer Weise, um die Bedingungen, Formen und Potenziale von Solidarität und Widerstand zu erkunden.

Den Tisch untersucht sie dabei nicht nur als einen physischen Versammlungsort, sondern auch als Symbol für gesellschaftliche Normen und Hierarchien sowie als potenzieller Ort der Transformation. Fragen wie „Wer darf mit am Tisch sitzen?“, „Wer entscheidet darüber?“, „Wer redet?“, „Wer schweigt?“, „Wer hört zu?“ und „Wie werden Themen bestimmt?“ stehen im Mittelpunkt ihrer Untersuchung.

Detailansicht der Installation, Lautsprecher an der Wand
Am Tisch – Vom Zuhören und Sprechen, Gmünder Kunstverein 2024





Detailansicht, LED-Monitor mit den Teller-Video-Sequenzen
Am Tisch – Vom Zuhören und Sprechen,
 Gmünder Kunstverein 2024



Videostills aus den Tellervideos *Zur Wut*, *Zur Angst* und *Zum Wachsen*

In der Arbeit wird die persönliche Gesprächsebene der *Tischgespräche* verlassen und für die Besuchenden transformiert. Durch neu eingesprochene Dialoge, formal reduzierte Filmsequenzen und eine veränderte akustische Wirkung entfaltet sich eine neue Wahrnehmungsebene.

Auf einem LED-Monitor werden abwechselnd die *Tellervideos* und die eingesprochenen Tischgespräche gezeigt. Die Gesamtdauer beträgt 112 Minuten (Loop). Die Tellervideos zeigen, wie die Teller eines Tischgesprächs neu gestapelt, verteilt und umplatziert werden. Das laute Klappern der Teller erzeugt eine intensive akustische Präsenz im Raum.

Die Themen der jeweiligen Tellerstapel – „Wut“, „Angst“ und „Was brauchst du zum Wachsen?“ – greifen die Themen der Tischgespräche auf und spiegeln persönliche wie auch gesellschaftliche Emotionen und Prozesse wider. Die neu eingesprochenen Fragen füllen den Raum mit einer dialogischen Atmosphäre und laden die Besuchenden dazu ein, zuzuhören und Resonanzen zu finden.



Video-installationsansicht, *Erdnüsse*, Full HD, 16:45 min. Loop
Am Tisch – Vom Zuhören und Sprechen, Gmünder Kunstverein 2024

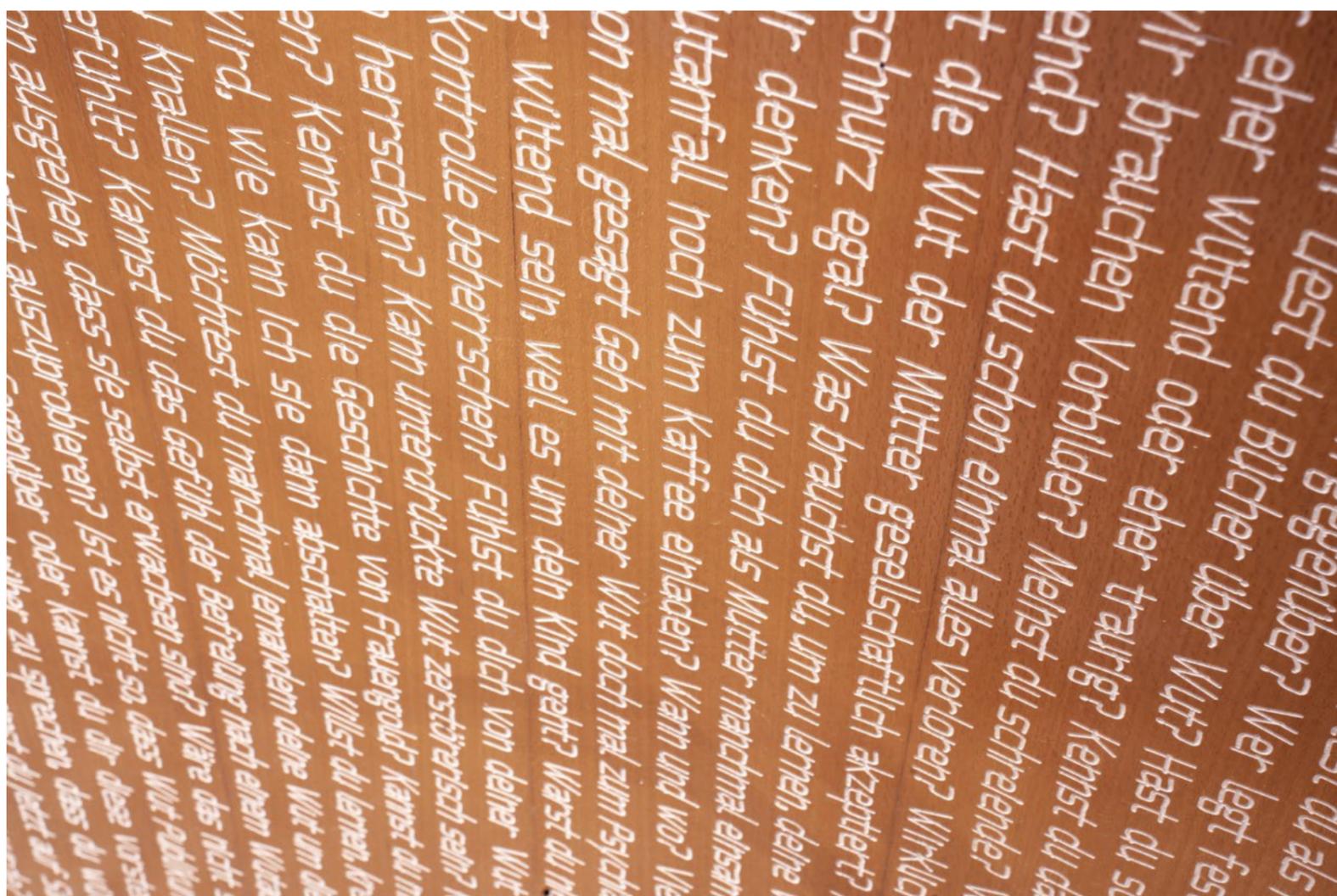
Die Videoarbeit *Erdnüsse* zeigt in einer reduzierten Einstellung Hände, die auf einem roten Untergrund Erdnüsse knacken. Der dabei entstehende Klang erfüllt den Raum und erzeugt eine entspannte Atmosphäre. Das Essen der Erdnüsse verweist auf die Idee, dass etwas Essbares auf dem Tisch eine Einladung schaffen kann, Teil des Geschehens zu werden. Die Vorstellung, dass Essen Schwellen reduzieren und es den Teilnehmenden erleichtern kann, sich in Gespräche einzubringen, ist bei Ringleb ein wiederkehrendes Motiv. In den *Tischgesprächen* wurden Erdnüsse ebenfalls als einfache Möglichkeit angeboten. Die sich im Laufe des Abends sammelnden Schalen, für die es keinen Mülleimer gab, bildeten verschiedene Haufen, die von der Dynamik und dem Verlauf des Gesprächs erzählen. Diese Idee wird im Video formal auf den Punkt gebracht: Das Knacken und die Schalen werden zu Symbolen für die Präsenz und den Einfluss der Teilnehmenden am Tisch.

Video Link:
Erdnüsse und Ausschnitt der Soundinstallation
vimeo.com/1020762513/00d2f13165
Ausschnitt, 16:45 min.



Videostills aus *Erdnüsse*
Full HD, 16:45 min. Loop

In eine Tischplatte ist die Transkription eines der vier Gmünder Tischgespräche eingefräst – das Gespräch über Wut. Die Tischplatte, an die Wand gelehnt, verweist auf ihre frühere Nutzung als Tisch. Die physische Einschreibung eines kollektiven Ereignisses lässt das gesprochene Wort in das Material übergehen und manifestiert sich als dauerhafte Spur des Ereignisses im Gegenstand. Die Tischplatte wird so zu einem Zeugen und Träger der Emotionen und Inhalte des Gesprächs.



Installationsansicht und Detail der Tischplatte mit eingefrästen Transkriptionen
Am Tisch – Vom Zuhören und Sprechen, Gmünder Kunstverein 2024

TISCHGESPRÄCHE

Gesprächsperformance

Jahr: 2023–fortlaufend

Detailansicht eines Tisches mit Mikrofonen der
Gmünder Tischgespräche, Gmünder Kunstverein,
Schwäbisch Gmünd, 2024

Tischgespräche ist eine partizipative Gesprächsperformance für 10 bis 30 Teilnehmende, die seit 2023 an verschiedenen Orten durchgeführt wird. Das Projekt betont die Dringlichkeit, neue Kommunikationsformen zu entwickeln, die inklusiver und offener sind. Es schafft Räume, in denen Dialoge jenseits starrer Normen und Erwartungen stattfinden können, und kritisiert etablierte Strukturen, die es bestimmten Gruppen erschweren, ihre Perspektiven einzubringen.

Der Tisch dient als Ort des Austauschs und der Transformation, an dem verschiedene Perspektiven gehört und wertgeschätzt werden. Die symbolische Bedeutung des Tisches als Ort von Normen steht im Zentrum der Performance. Nach einem Warm-up sind die Teilnehmenden eingeladen, sich spontan einzubringen oder als Zuhörende teilzunehmen. Von zwei Sprechpositionen aus wird ein Gespräch geführt, das ausschließlich aus Fragen besteht. Dieses Format bricht das klassische Kommunikationsmodell von Frage und Antwort auf und ermöglicht einen offenen, suchenden Dialog.

Fragen können auch auf Teller geschrieben werden, wodurch weitere Ebenen des Austauschs entstehen. Mit der einfachen Regel – „Nur Fragen, keine Antworten“ – entsteht ein spielerisches Gespräch, das Raum für Exploration und Reflexion bietet. Das Format lädt dazu ein, mit radikaler Ehrlichkeit oder freier Fantasie Fragen zu stellen und starre Denkstrukturen zu hinterfragen. So entsteht eine temporäre Gemeinschaft, die durch Sprache und Zuhören neue Wege des Miteinanders entdeckt.

Während der *Tischgespräche* werden Erdnüsse angeboten. Die sich im Laufe des Abends sammelnden Schalen bilden Haufen, die von der Dynamik und dem Verlauf des Gesprächs erzählen.



Technische Details:

Tisch für 10–30 Teilnehmende, Mikrofone,
Lautsprecher, Gläser, Teller, Stifte,
Erdnüsse, Geschirrtücher, Teller, Stifte,
Audioequipment.

Hintergrund: Die *Tischgespräche* wurden 2023 als Abschluss der Reihe *Scharfes Stück* entwickelt, die sich mit dem Thema Wut und ihrer Rolle in privaten und öffentlichen Kontexten auseinandersetzte. Seitdem wird das Format in verschiedenen Orten und Kontexten weitergeführt. Seit 2024 führt Ana Halina Ringleb das Format auch als *Zu Tisch* zusammen mit Carla-Frieda Nettelbreker und Johanna Ackva durch, unter anderem bei der Konferenz *BURNING ISSUES* am Deutschen Theater Berlin und dem Festival für Urbanes Wohlergehen am Mäusebunker von Urbane Praxis in Berlin.

Situation während der Performance
Tischgespräche, Gmünder Kunstverein, 2024.
Teilnehmende am Tisch im Austausch.

GMÜNDER TISCHGESPRÄCHE 2024

Im Rahmen des Kornhausstipendiums 2024 fanden die *Gmünder Tischgespräche* im *Gmünder Kunstverein* Schwäbisch Gmünd statt. Während der vier Gesprächsperformances wurden die Teilnehmenden eingeladen, in einem offenen Dialog Fragen zu Solidarität, Widerstand und Machtverhältnissen zu untersuchen. Die symbolische Bedeutung des Tisches als Ort von Normen und Transformation stand auch hier im Zentrum der Gespräche.

Die Teilnehmenden konnten durch das Schreiben von Fragen auf Teller zum Austausch beitragen, was zusätzliche Dimensionen der Interaktion eröffnete. Die *Gmünder Tischgespräche* vertieften das Konzept der ursprünglichen Performance und passten es an den spezifischen Kontext des Kunstvereins an, um lokale Themen und Gemeinschaften einzubeziehen.



Zitate von Teilnehmenden:

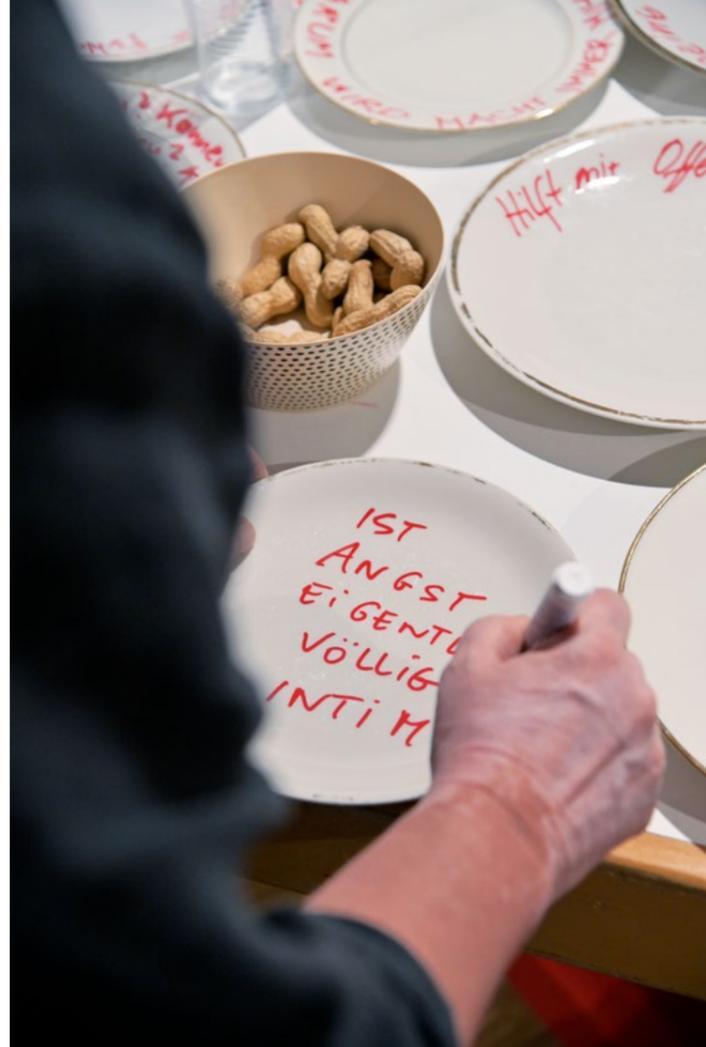
„Für mich treffen die „Tischgespräche“ Knackpunkte unseres gesellschaftlichen Miteinanders. Der große Wert des Fragens war konkret erfahrbar. Es entstand eine Weite im Gespräch, um gründlich nachzudenken und nachzuspüren, aktiv zuzuhören, ein Schwarz-Weiß-Denken aufzubrechen und neue Denkwege auszuprobieren.“ – Jutta von Ochsenstein-Nick

„Mein Gefühl zu der Arbeit geht in Richtung Aufbruch – da will etwas gefunden, entdeckt werden und das evolutionäre daran (wie ich finde) ist die Tatsache, dass sie den Mut hat, das alles mit fremden Menschen, zu machen, als Performance. Machen unbeantwortete Fragen eigentlich Hunger? Und wenn ich eine Frage auf einen Teller schreibe: Ist das der Anlass die Frage oder die mögliche Antwort zu verdauen?“ – Sandra Fritz



„Ungeahnte Tischgespräche! Alle Erinnerungen von früher, von zuhause ploppen auf, und doch ist da eine große Freiheit. Mit einer einzigen Regel gelingt es der Künstlerin uns alle, die Tischgesellschaft, aus der Laberfalle zu holen. In kürzester Zeit sind wir im Utopischen, Philosophischen, im Ehrlichen, Persönlichen, im Existenziellen und ganz Direktem!“ – Gerburg Maria Müller

„Heutzutage bedeutet Gedankenaustausch häufig nur Schlagabtausch – bei diesen Tischgesprächen haben wir Impulse geteilt. Das Format, in dem alle Äußerungen als Fragen formuliert wurden, war ein befreiendes. Weil sie sich nicht ständig rechtfertigen und keine vollständigen Antworten liefern mussten, haben die Teilnehmer_innen immer wieder wichtige neue Ideen eingebracht. Die Essenz des Projekts ist eine pure Art der Kommunikation, von der unser Alltag leider sehr weit entfernt ist.“ – Ed Doragha



Beschriftung der Teller während der Tischgespräche, auf denen Fragen als Teil des Dialogs festgehalten wurden, Gmünder Kunstverein, 2024.

Beschriftete Teller als Beitrag zur Gesprächsperformance Tischgespräche, Gmünder Kunstverein, 2024.



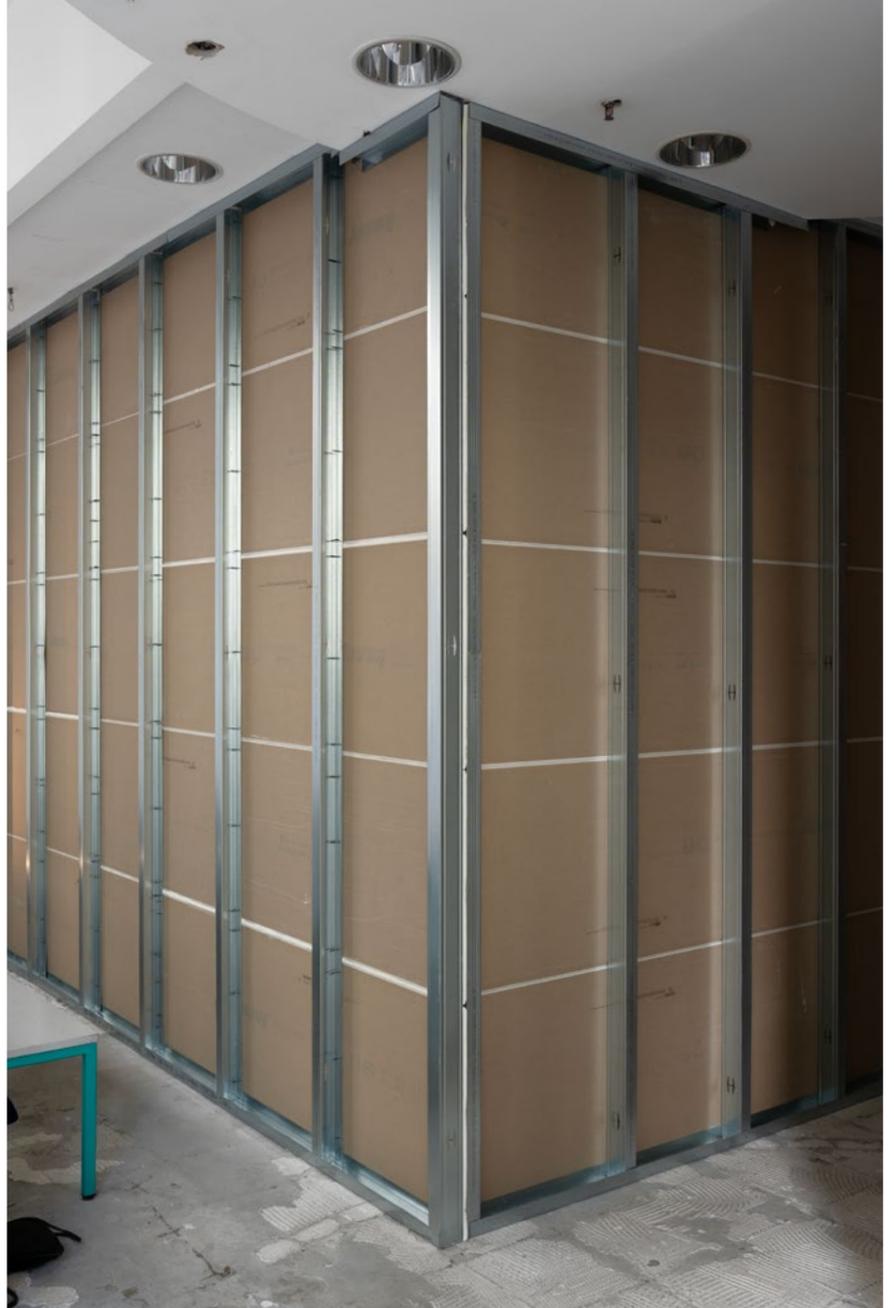
FÜR SICH ALLEIN

2024
Installation, Performance,
Videoprojektion, Büchertisch
Aufhof, Hannover

In *Für sich allein* erforscht die Künstlerin Ana Halina Ringleb die Dualität von individuellem und gemeinschaftlichem Raum und die notwendig beider. Das Projekt untersucht, wie persönliches Wachstum und kollektive Verantwortung ineinandergreifen und betont die Bedeutung von Räumen, die sowohl für individuelle Autonomie als auch für gemeinschaftlichen Austausch geschaffen werden müssen.



Zusammengefalteter Hausanzug in *Ein Zimmer*
Für sich allein, Aufhof, Hannover, 2024



Raum mit Gemeinschaftstisch, Fensterfront , Wand zu *Ein Zimmer Für sich allein*, Aufhof, Hannover, 2024

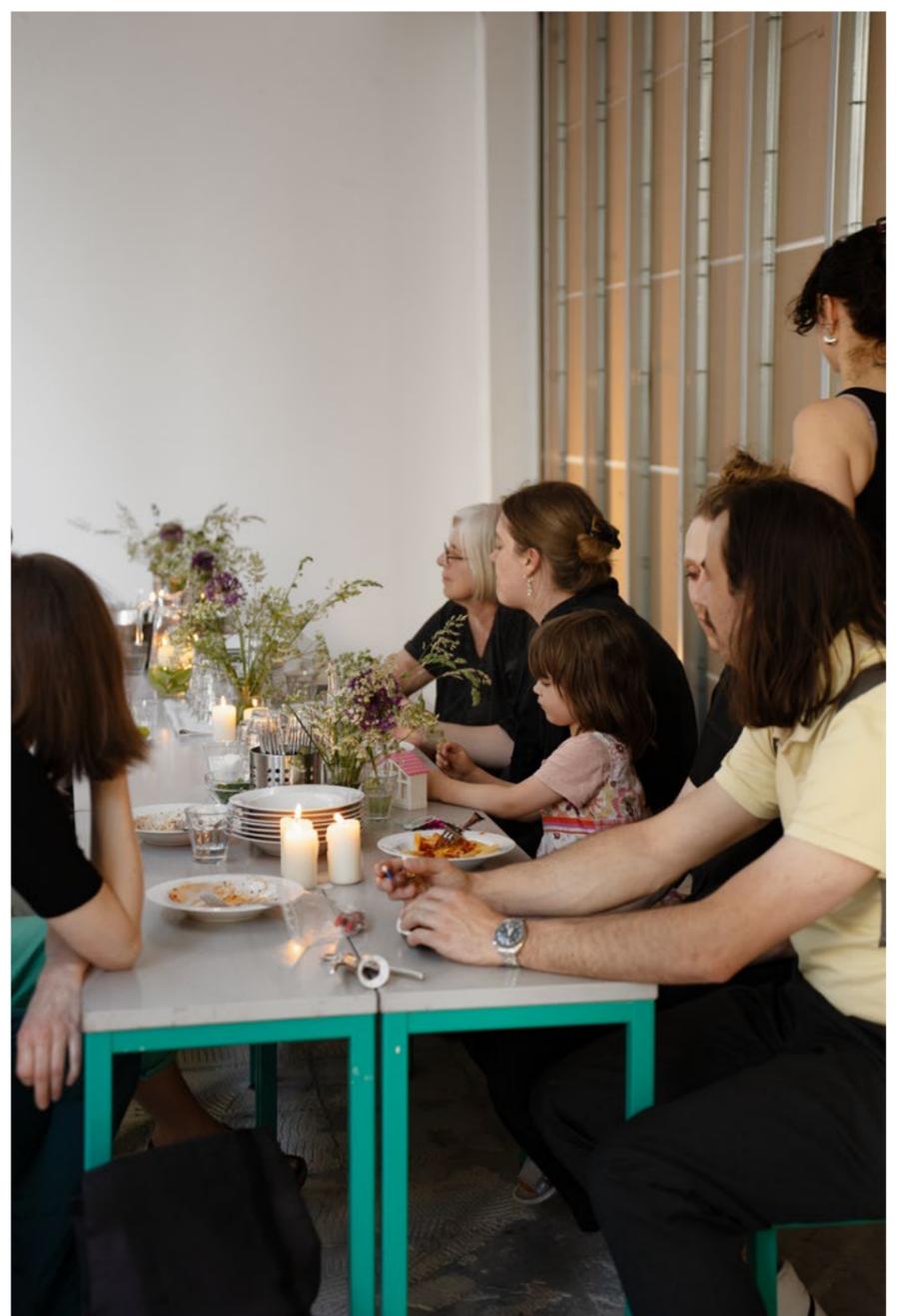
Zentral für die Installation ist eine Wand, die den Raum in zwei Teile trennt. Auf der einen Seite befindet sich ein heller, offener Bereich, der als gemeinschaftlicher Raum dient. Hier ist die Künstlerin während der Ausstellungszeiten präsent und lädt die Besucher*innen zum Gespräch ein. Der Tisch, der mit Büchern zu gesellschaftskritischen und feministischen Themen bestückt ist, wird zu einem Ort des gemeinsamen Nachdenkens und der Diskussion. Auf der anderen Seite der Wand liegt *Ein Zimmer* – ein dunkler Raum, der durch einen Durchgang zu betreten ist.



Stills der Videoaufzeichnung, die im Vorfeld entstanden sind und den Aufbau der Trockenwand dokumentieren.



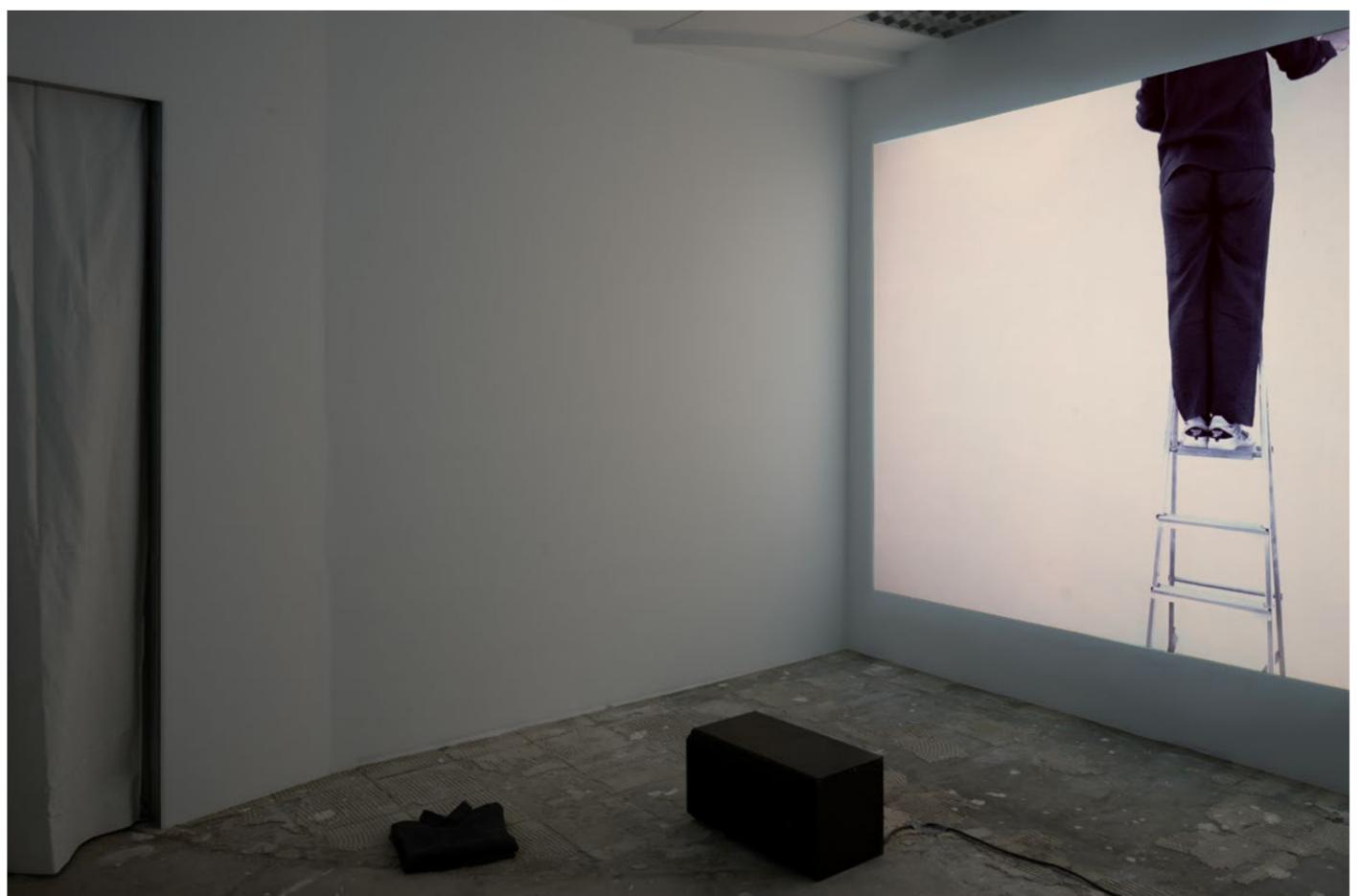
Büchertisch mit Blick auf die Fußgängerzone
Für sich allein, Aufhof, Hannover, 2024



Eröffnung mit *Pasta Arrabiata*, Ansicht von außen & Besuchende am
Tisch
Für sich allein, Aufhof, Hannover, 2024

Die Videoprojektion im *Ein Zimmer*, die zeigt, wie die Künstlerin eine Wand erst weiß dann rot streicht. Die Projektion ist exakt auf eine rote quadratische Wandfläche im Zimmer gemappt, sodass die Projektion und die Wand identisch übereinander liegen.

Durch die Dunkelheit des Raumes bleibt die rote Wandfarbe für die Besucher*innen unbemerkt. Sie sehen die Projektion, das Weiß und Rot des Videobildes, aber die tatsächliche Wandfarbe bleibt ungesehen. Die Videoprojektion verweist auf die ständigen Bemühungen, auf etwas hinzuweisen – auf den ständigen Kampf, etwas sichtbar zu machen, das dennoch verborgen bleibt.





Ein Zimmer, Videoprojektion 3x2m, Full HD, 98 min. loop.
Raum- und Detailansichten vom Streichen der Trockenbauelemente bis hin zum Rot der Fläche. Durch die Soundboxen im Raum wird das Geräusch des Streichens verstärkt.
Für sich allein, Aufhof, Hannover, 2024

Hausanzug in *Ein Zimmer*
Für sich allein, Aufhof, Hannover, 2024



Video Link:
Ein Zimmer
vimeo.com/1020929758/b1dea87434
Doku Videoprojektion, 0:51 min.



Ein zentrales Element der Performance ist die regelmäßige Handlung, die Ringleb in *Ein Zimmer* ausführt. Sie betritt den Raum, schaltet das Licht ein, wodurch die Projektion verschwindet und die echte rote Wand sichtbar wird. Die Besucher*innen, die zuvor nicht erkannten, dass sie die ganze Zeit vor dieser intensiven roten Wand saßen, sind überrascht. Die plötzliche Enthüllung der roten Wand ist ein kraftvoller Moment, der die Spannung zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren verdeutlicht.

Ringleb vollzieht dabei eine weitere Handlung: Sie hebt einen auf dem Boden liegenden Hausanzug – denselben, den sie selbst trägt – auf, wirft ihn in eine Ecke, schüttelt ihn aus, faltet ihn ordentlich zusammen und legt ihn wieder ab. Bevor sie das Licht wieder ausschaltet und die Projektion fortgesetzt wird, verlässt sie den Raum und kehrt in den gemeinschaftlichen Raum zurück.

Ansicht im Raum *Ein Zimmer*, das Licht ist aus, nur die Projektion beleuchtet die rote Fläche und macht dadurch unsichtbar
Für sich allein, Aufhof, Hannover, 2024

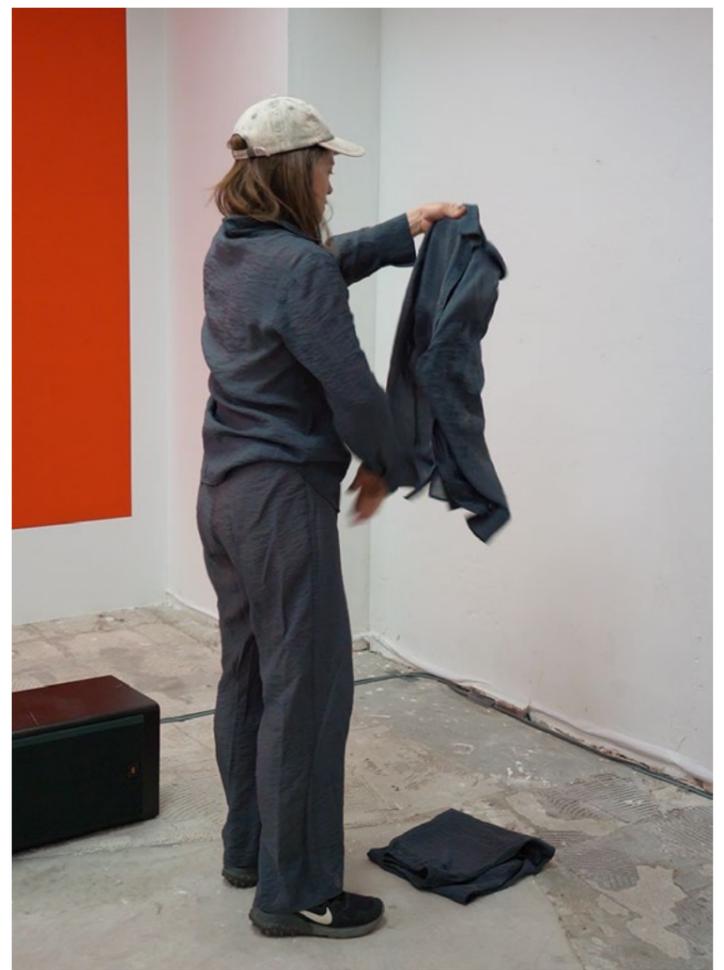


Ansicht im Raum *Ein Zimmer*, das Licht ist an, die Projektion wird ausgeblendet und die rote Fläche wird sichtbar
Für sich allein, Aufhof, Hannover, 2024





*Ein Zimmer, Gesamtansicht der roten Wand
Für sich allein, Aufhof, Hannover, 2024*



Performance: Während Besuchende die Videoinstallation *Ein Zimmer* betrachten, führt Ringleb immer wieder ohne Ankündigung einen performativen Akt durch: Sie schaltet das Licht an und unterbricht dadurch die Projektion, wodurch die rote Wand enthüllt wird. Sie hebt den Hausanzug auf, faltet ihn neu, schaltet das Licht aus und verlässt den Raum.
Für sich allein, Aufhof, Hannover, 2024

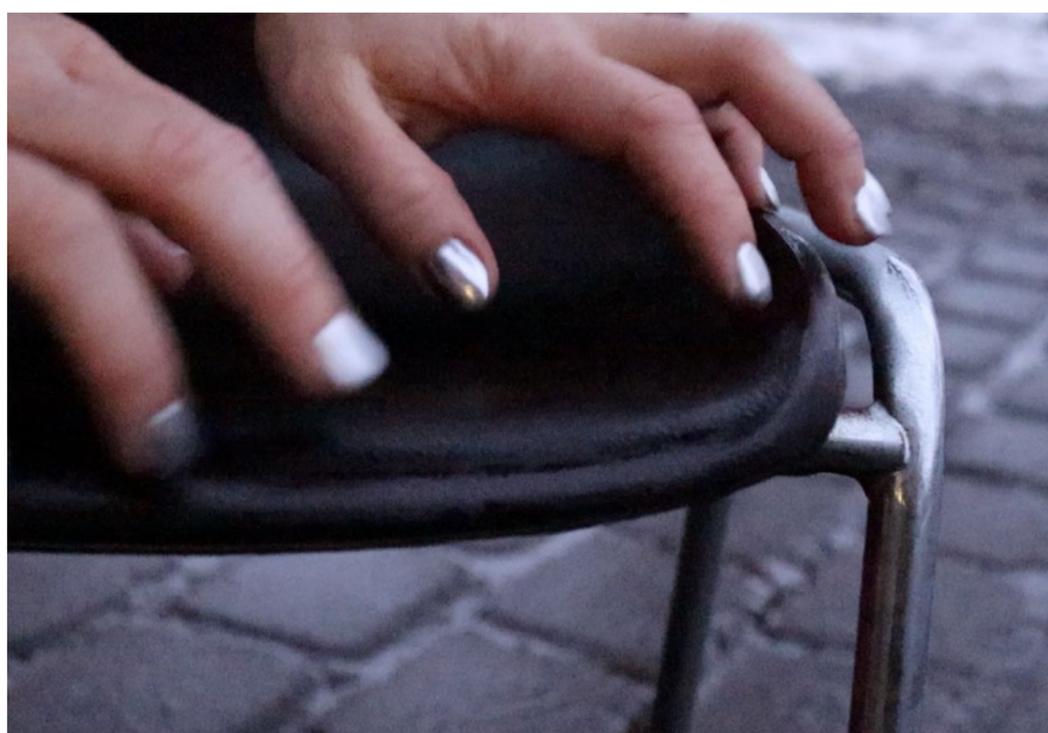
SETZ DICH ZU MIR

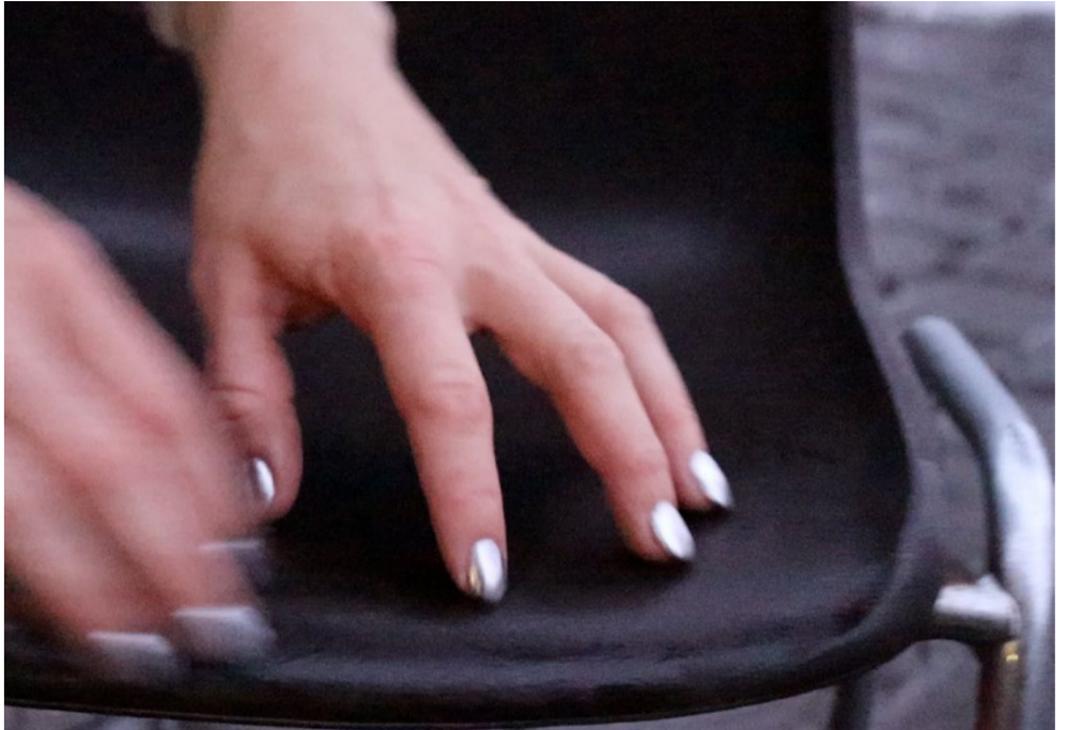
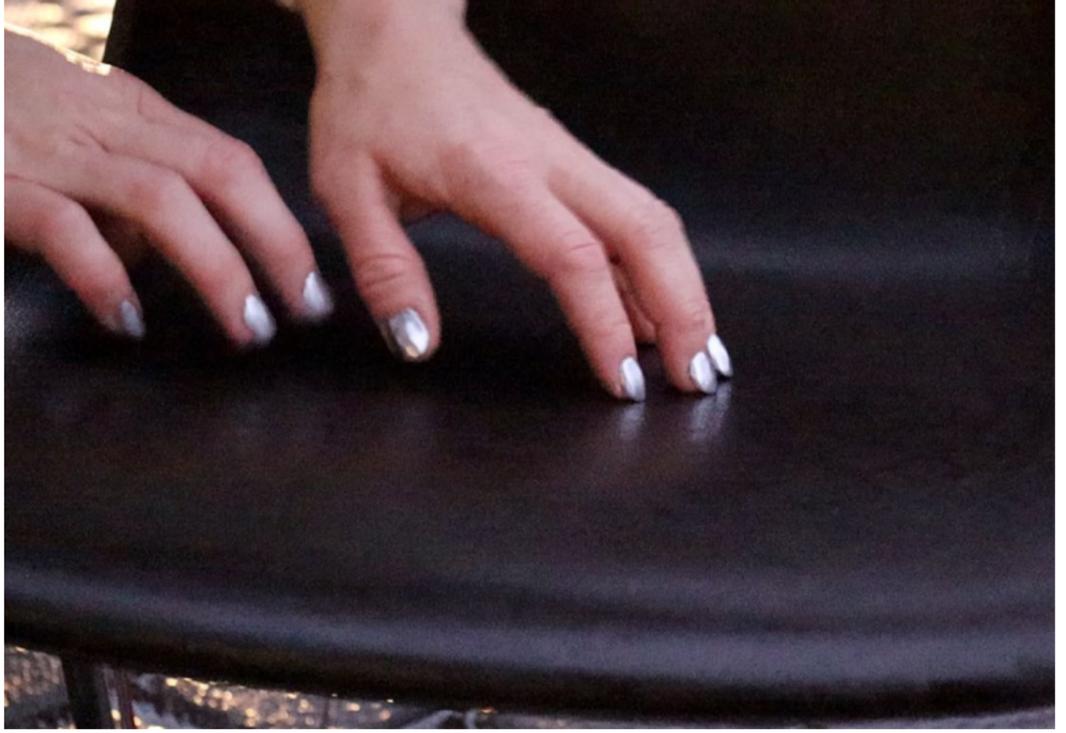
2023
Interaktive Soundinstallation
8 Stühle, Körperschallwandlern und Piezos
Kunstspirale Hänigsen, Uetze

Setz dich zu mir ist eine interaktive Klanginstallation, die Feedback-Kultur durch eine kreisförmige Anordnung von Stühlen erkundet, die mit Piezo-Mikrofonen und Körperschallwandlern ausgestattet sind. Teilnehmer*innen lösen durch ihre Bewegungen dynamische Feedback-Geräusche und Vibrationen aus, die von Stuhl zu Stuhl weitergegeben werden. Die Installation fördert Reflexionen über menschliche Interaktion und den Einfluss von Technologie auf die Kommunikation.



Setz dich zu mir (set up), Gesamtansicht des Stuhlkreises
Die Stühle sind miteinander verbunden und reagieren in einer Feedbackschleife auf äußere Einwirkungen





Detail von der Interaktion mit den Stühlen
Setz dich zu mir, Kunstspirale Hänigsen, Uetze, 2023



Video Link:
Setz dich zu mir
vimeo.com/918872502/63e28e2f49
Doku, 0:58 min.

SCHARFES STÜCK

2023

Hosting-Reihe, Performance & Soziale
Skulpturen, Videoserie
Kornbrennerei Hainholz, Hannover

Fünf Monate lang lud die Künstlerin Ana Halina Ringleb einmal im Monat zum *Scharfes Stück* ein – ein Abend, an dem sie scharfe Soße einkochte, die von den Gästen bei einem geselligen Abendessen zur Pasta verzehrt werden konnte. Ausgangspunkt der Reihe war die Auseinandersetzung mit dem Thema Wut und dem Platz, den sie in privaten und öffentlichen Kontexten einnimmt. Das Projekt erprobte Strategien des künstlerischen Handelns in Bezug auf Wut. Dabei wurde Wut als eine heilende und treibende Kraft betrachtet, die Menschen zusammenführt, Solidarität schafft und Gemeinschaften bildet. Das Projekt untersuchte patriarchale und koloniale Privilegien und stellte sich aus einer intersektional-feministischen Perspektive gegen das gesellschaftliche Sanktionieren von Wut.

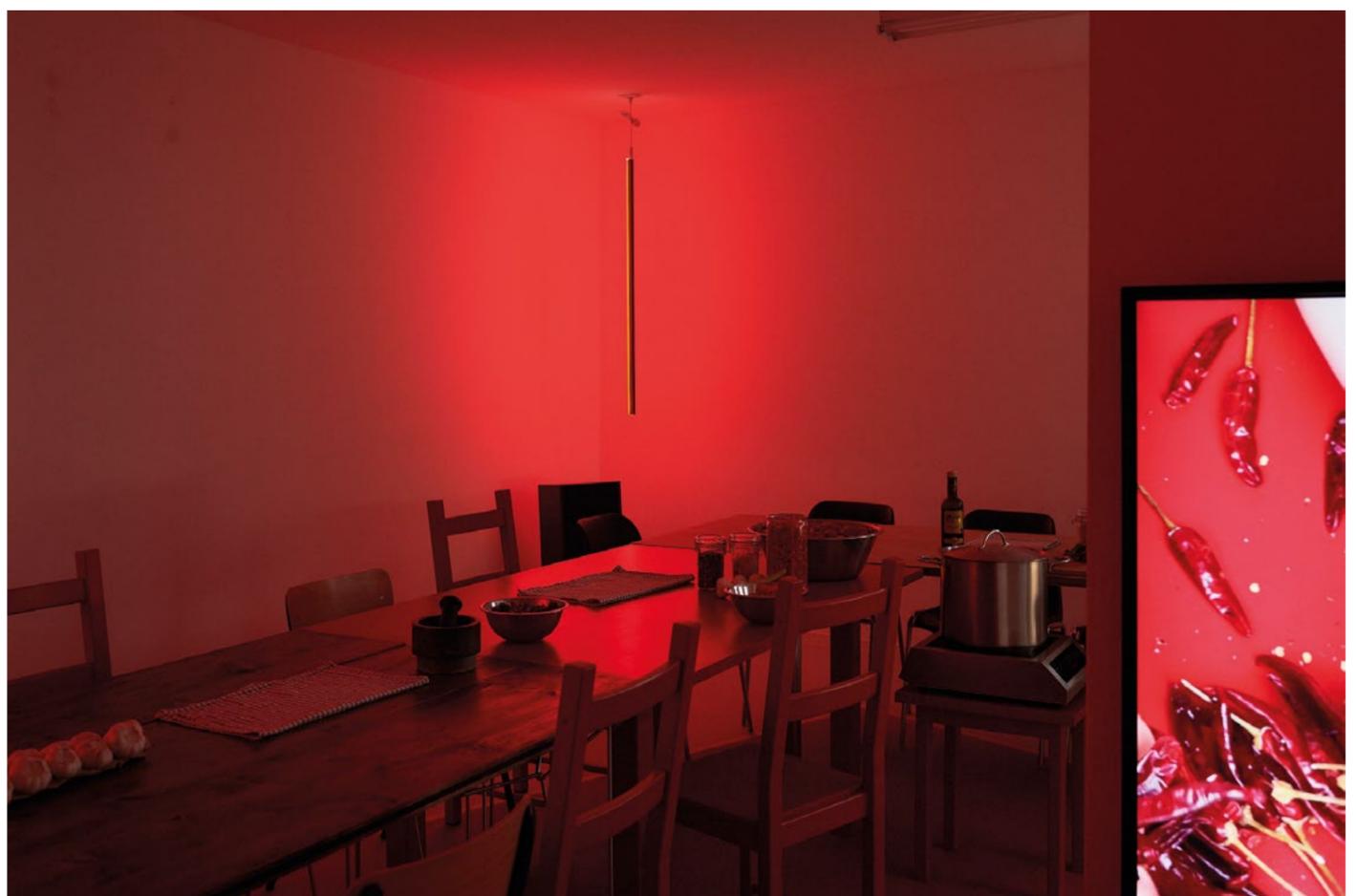


Scharfes Stück #1, Installation, Feb. 2023
Wut-Archiv-Regal in der Ausgangssituation (leere
Gläser)
Innenräume der Kornbrennerei Hainholz, Hannover



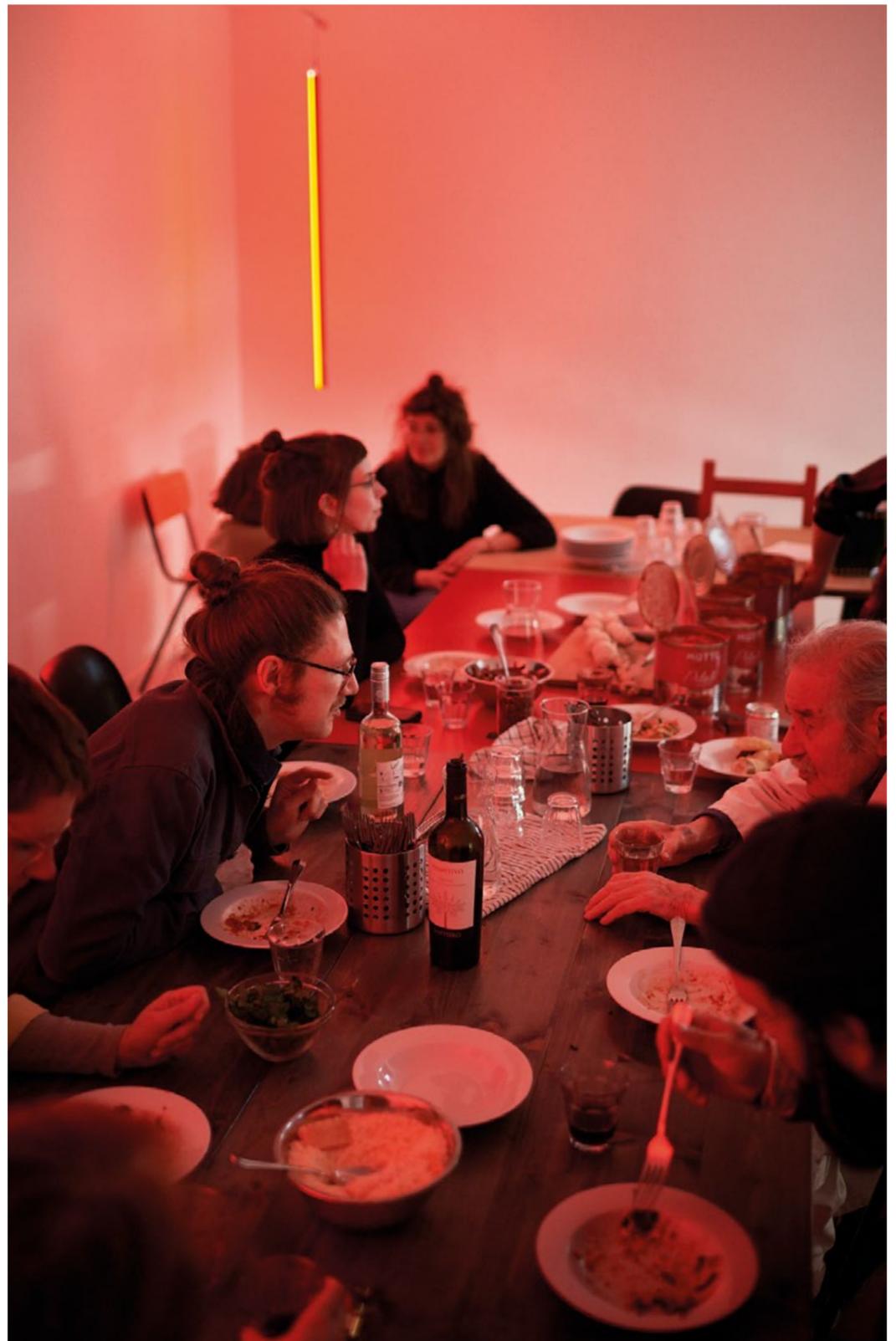
Scharfes Stück #5, Installation, Jun. 2023
Wut-Archiv-Regal in der finalen Situation (volle Gläser)
Hof der Kornbrennerei Hainholz, Hannover

Scharfes Stück #1-3, Installation Tafel (Set-up), Feb.-Apr. 2023
Innenräume der Kornbrennerei Hainholz, Hannover





*Scharfes Stück #1-3, Performance
& Soziale Skulpturen, Feb.-Apr. 2023*
Besuchende beim Pastaessen,
Kochen und Einkochen der Soße
Kornbrennerei Hainholz, Hannover





*Scharfes Stück #1-3, Performance
& Soziale Skulpturen, Feb.-Apr. 2023*
Kochen der Soße an der Tafel,
Kornbrennerei Hainholz, Hannover



Scharfes Stück #4-5, Performance &
Soziale Skulpturen, Mai/Jun. 2023
Kochen der Soße an der Tafel
Hof der Kornbrennerei Hainholz, Hannover

Gemeinsam essen: #01-05

Das monatliche Hosting-Format *Pasta Arrabbiata*, das Ana Halina Ringleb 2016 in ihrem Studio in Berlin startete und seit 2021 in Hannover betreibt, diente als Grundlage für das Projekt Scharfes Stück, um das Potenzial von Wut in einem gemeinschaftsstiftenden und emanzipatorischen Akt zu untersuchen. Während des gemeinschaftlichen Pastaessens fand die *Performance einer Alltäglichkeit* statt, in der ein Wut-Archiv entstand, das durch das Kochen und Einkochen einer sehr scharfen Soße über den Verlauf der Abende hinweg aufgebaut wurde. Die Arbeit hob auch das Kochen und Versorgen als einen alltäglichen Akt hervor, der – ähnlich wie die Wut bei Frauen im Alltag – unsichtbar gemacht wird. Die haltbar gemachten „wütenden“ Soßen aus den vorherigen Veranstaltungen waren jeweils die Grundlage für die gemeinschaftlichen Pastaessen und dienen als Erinnerung an eine Wut, die bleibt, verbindet und nährt.





Scharfes Stück #4-5, Performance & Soziale Skulpturen, Mai/Jun. 2023
Kochen und Einkochen der Soße an der Tafel
Hof der Kornbrennerei Hainholz, Hannover



Scharfes Stück #4-5, Performance & Soziale Skulpturen, Mai/Jun. 2023
Zwischenstand des Wut-Archiv-Regals
Hof der Kornbrennerei Hainholz, Hannover

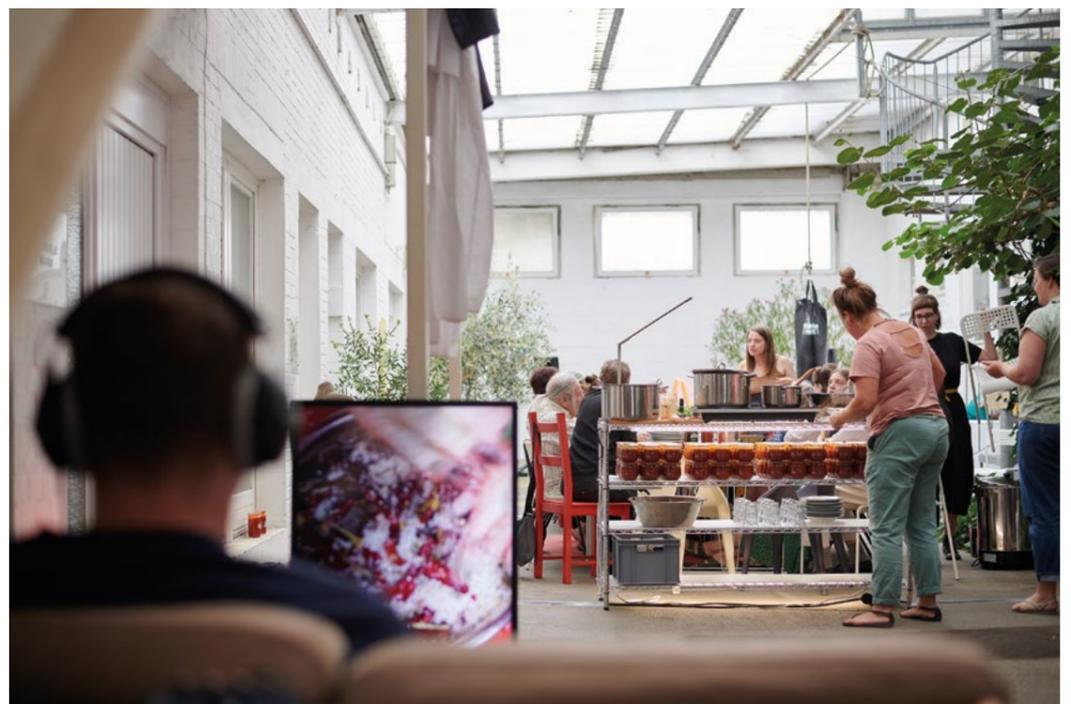




Scharfes Stück #4-5, Performance & Soziale Skulpturen, Mai/Jun. 2023
Besuchende beim Pastaessen & Kochen an der Tafel
Hof der Kornbrennerei Hainholz, Hannover

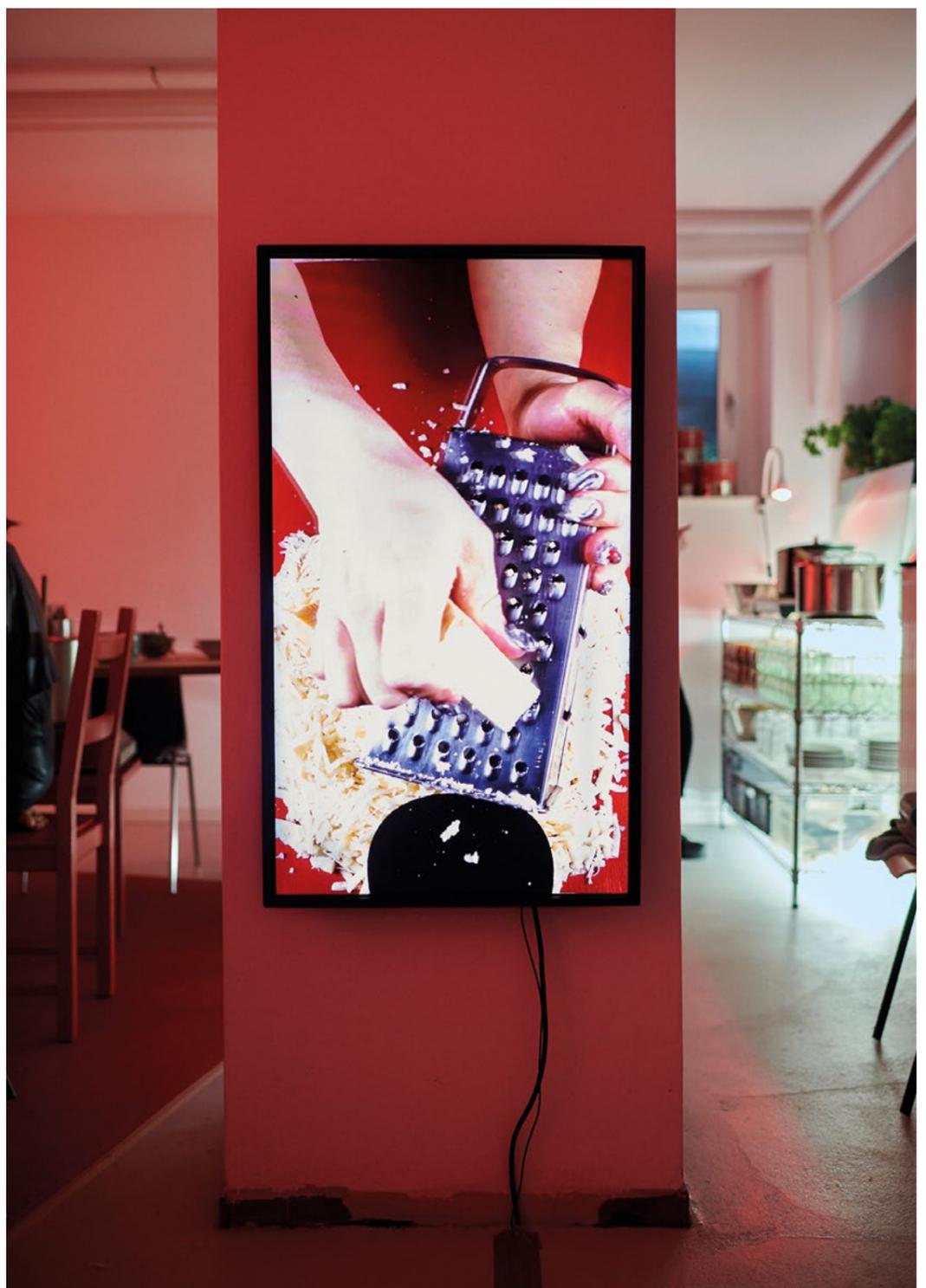
VIDEOSERIE: ZUTATEN

Unter Verwendung von Bestandteilen des Arrabbiata-Gerichts wurden ASMR-Videos für vier Veranstaltungen von Gemeinsam essen produziert: *Zutat Nr. 01-04.*





Zutat Nr. 4, Videoinstallation, Mai 2023
Videoinstallation mit Sofa als Rückzugsgellegenheit
Hof der Kornbrennerei Hainholz, Hannover



Video Link:
Zutat Nr. 03
vimeo.com/817492584
Excerpt, 1:19 min.

Zutat Nr. 3, Videoinstallation, Apr. 2023
Videoinstallation mit Sofa als Rückzugsgeliegenheit
Innenräume der Kornbrennerei Hainholz, Hannover



Zutat Nr. 1
Video, 1080 x 1920 Pixel, 16,31 min. Loop
Ein geflüsterter Willkommensgruß und
Monolog mit Erläuterungen und Gedanken
zum Abend und Projekt.



Zutat Nr. 2
Video, 1080 x 1920 Pixel, 24,14 min. Loop
Die Bearbeitung von getrockneten
Chilischoten sowie grobem Salz, auch
unter Einsatz eines Mörsers mit langen,
künstlichen Fingernägeln.



Zutat Nr. 3

Video, 1080 x 1920 Pixel, 11,48 min. Loop
Das Reiben von Parmesan und die
Bearbeitung des Käses mit künstlichen
Fingernägeln.



Zutat Nr. 4

Video, 1080 x 1920 Pixel, 21,08 min. Loop
Das Tippen und Klappern mit künstlichen
Fingernägeln auf einer großen Dose
Tomaten. Anschließend das Öffnen der
Dose und die Bearbeitung des Inhalts.



ZUGANG

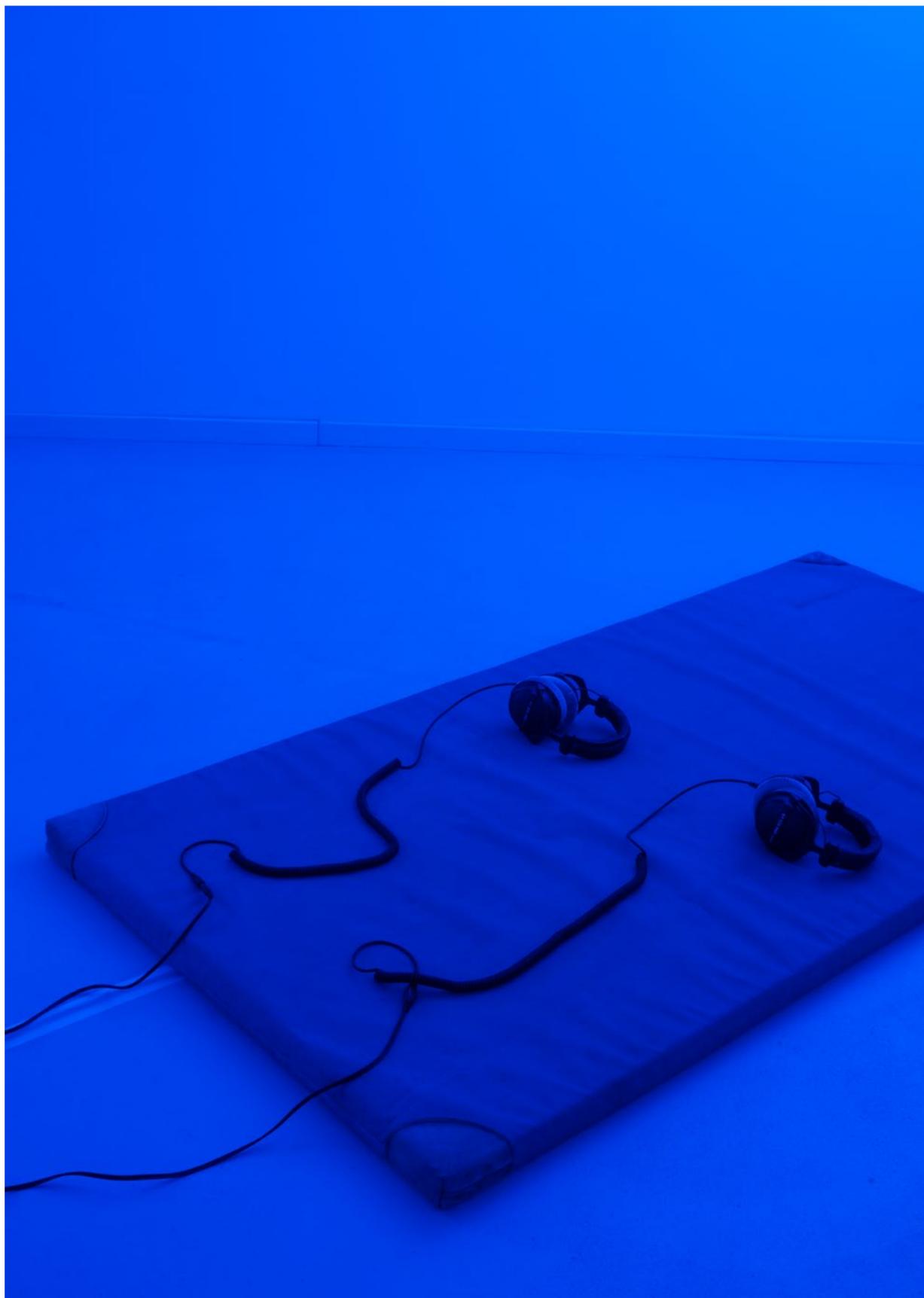
2023

Rauminszenierung & Sound Installation

In Zusammenarbeit mit der Szenografin und Wissenschaftlerin
Vanessa Zeissig

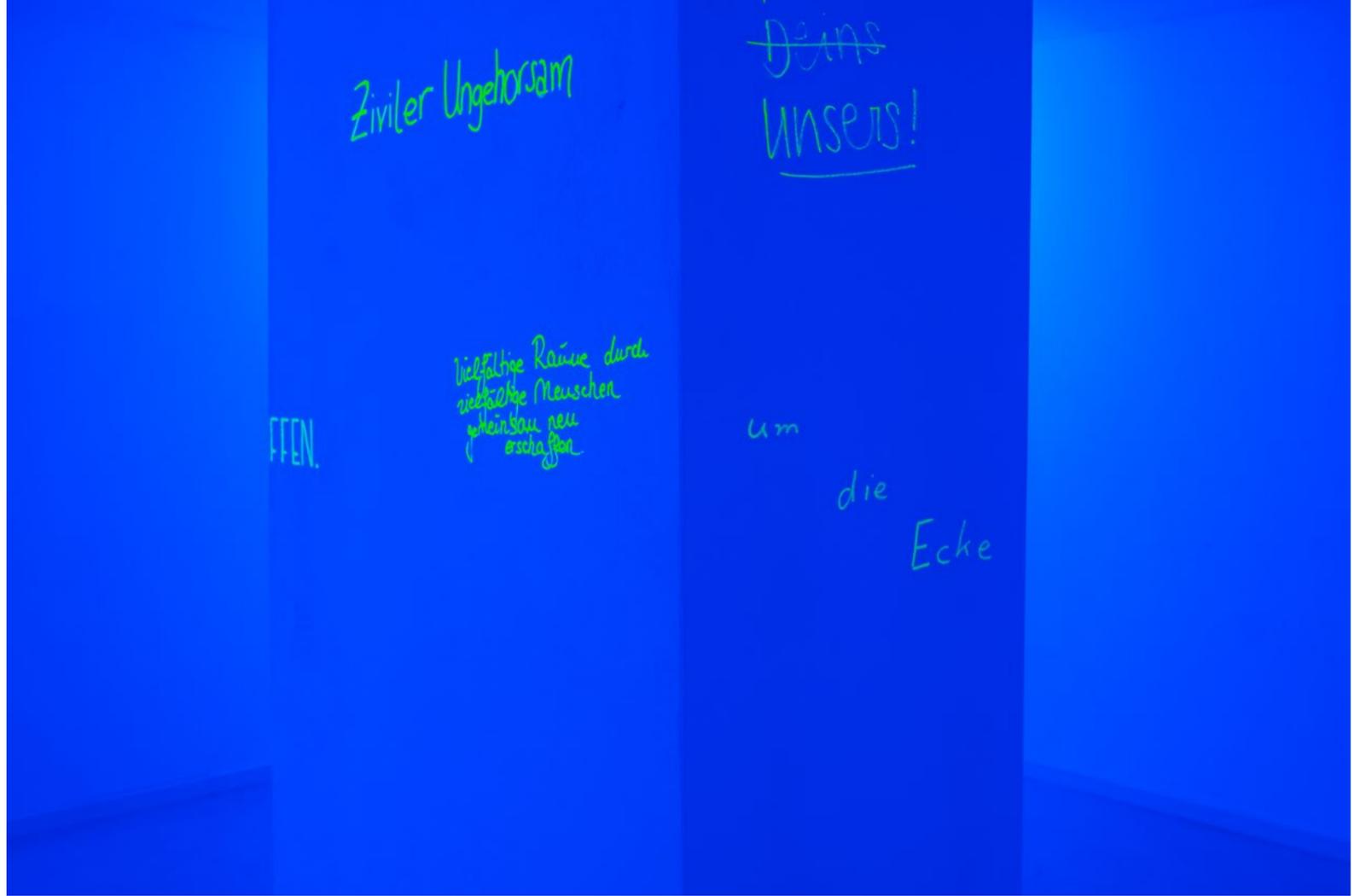
Abgrenzungsständer mit Zugband, abgedunkelter Raum, blaue
Scheinwerfer, Soundboxen, Matte, Kopfhörer, Neonstifte
Studio Blau, INS BLAUE, Hannover

Zugang, Rauminszenierung & Sound Installation
Matte mit Kopfhörern für das Glossar
Studio Blau, INS BLAUE, Hannover, 2023



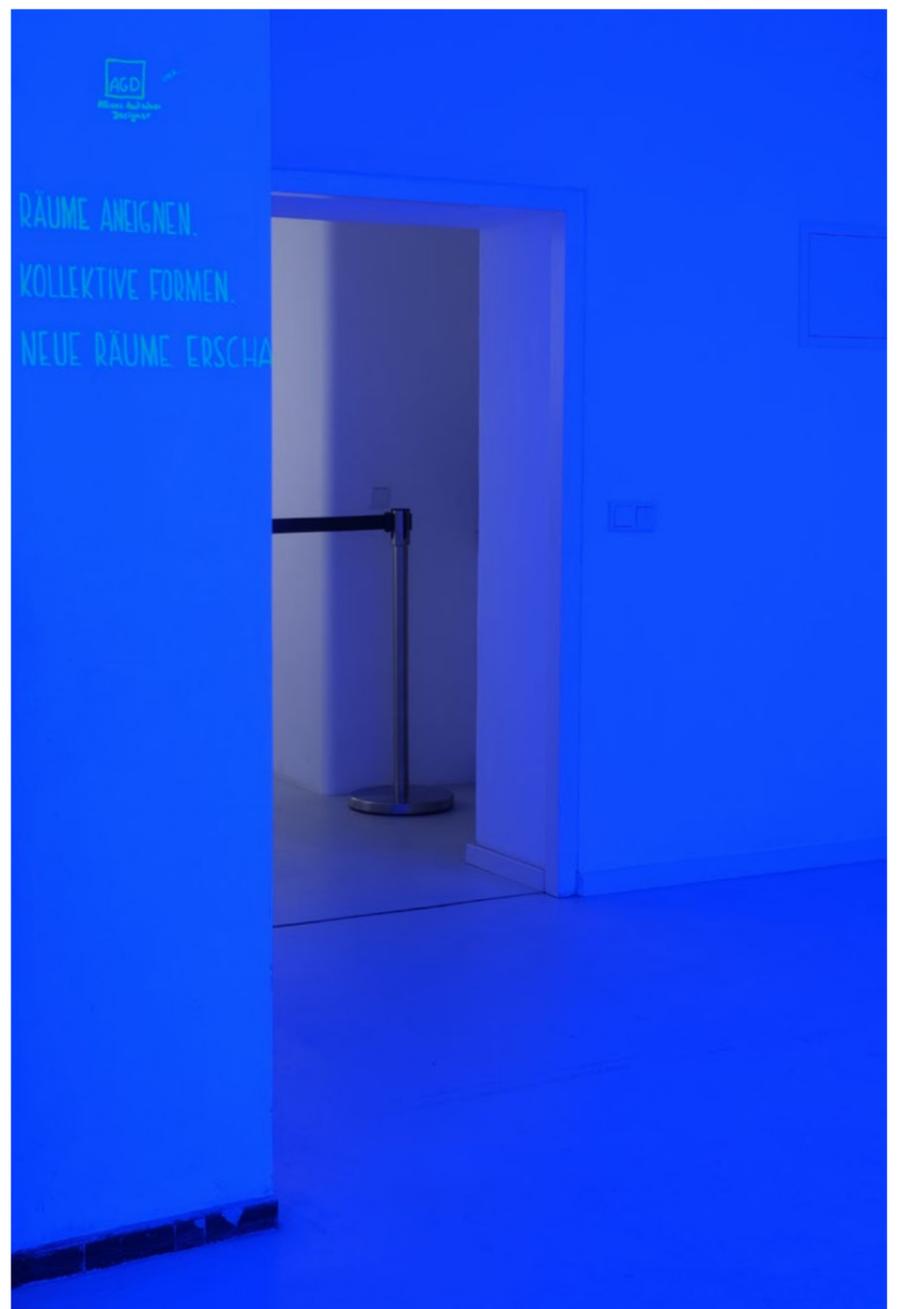
Zugang, Rauminszenierung & Sound Installation
Raumansicht mit Soundboxen der
Klopfgeräusche und Scheinwerfer
Studio Blau, INS BLAUE, Hannover, 2023





Zugang, Rauminszenierung & Sound Installation
 Notizen und Beschriftungen von Besuchenden
 Studio Blau, INS BLAUE, Hannover, 2023

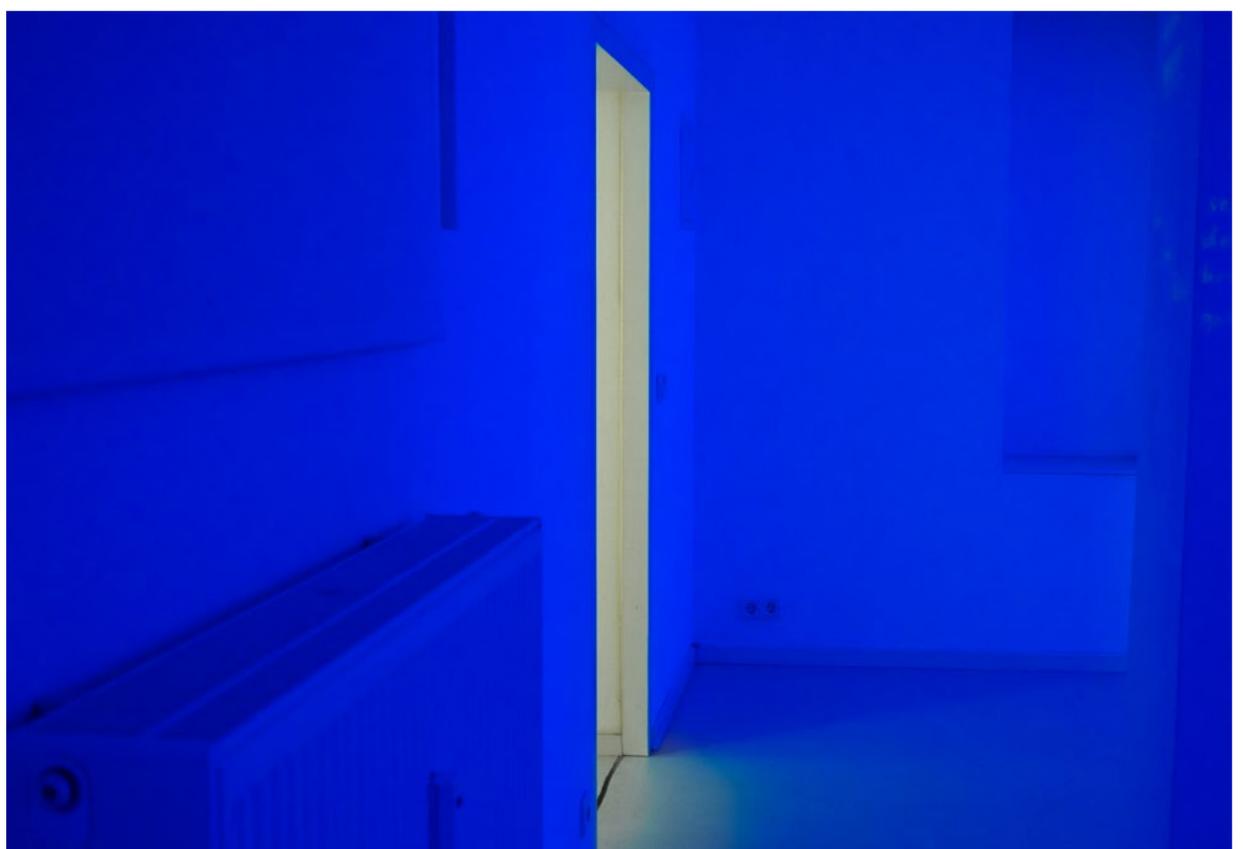
Zugang beschäftigt sich mit der Bedeutung von Zugang zu Räumen, Ressourcen und Machtverhältnissen. In einem abgedunkelten Raum, durchdrungen von blauem Licht und begleitet von tiefen Klopfgeräuschen, liegt eine blaue Matte im Zentrum. Kopfhörer ermöglichen den Besuchenden, ein Glossar zu hören, das Begriffe zu Zugang und Diskriminierung erklärt. An den Wänden können die Besucher*innen mit Neonstiften ihre Gedanken zum Thema ausdrücken. Die Arbeit lädt dazu ein, über eigene Erfahrungen mit Zugang und Ausschluss nachzudenken und fördert eine kollektive Auseinandersetzung.



Zugang, Rauminszenierung & Sound Installation
 Eingang mit den Abgrenzungsständern und Zugband
 Studio Blau, INS BLAUE, Hannover, 2023



Zugang, Raumin szenierung & Sound Installation
Matte mit Kopfhörern für das Glossar
Studio Blau, INS BLAUE, Hannover, 2023



Zugang, Rauminszenierung & Sound Installation
Raumdetail/Raumansicht
Studio Blau, INS BLAUE, Hannover, 2023

BLECHERNE ECKSTÜCKE

2022

Soundperformance und Installation, 60:00 min

Material: Körper, drei freistehende Ecken aus Konstruktionsholz mit Körperschallwandler, Blechstück mit Piezo (Kontaktmikrofone), Nebel, Kornbrennerei Hainholz, Hannover

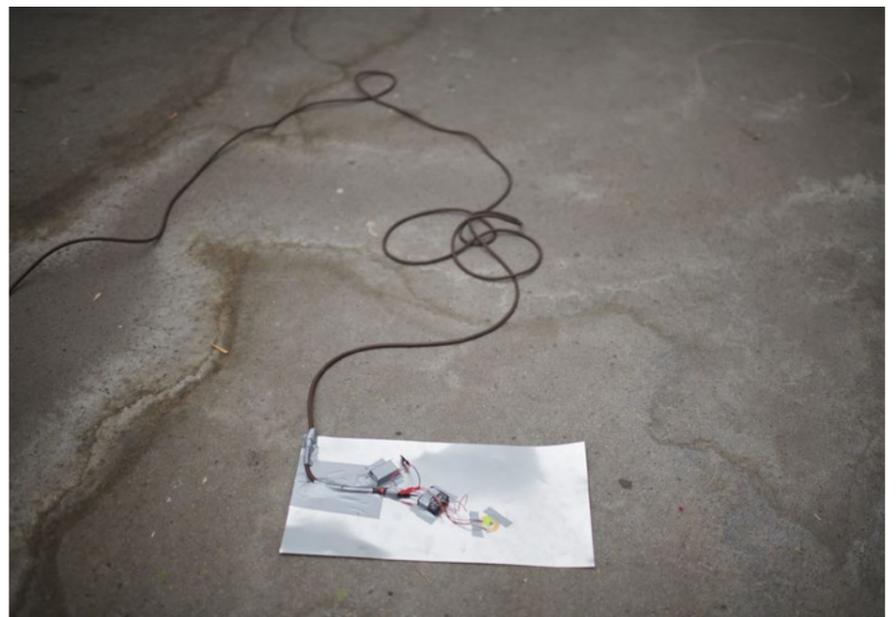
Blecherne Eckstücke ist eine Soundperformance und Installation, die durch Klang und Material eine räumliche sound Erfahrung erzeugt. Drei freistehende Ecken werden durch Körperschallwandler in Bewegung versetzt und geben durch schwingungen den Sound wieder. Die Performance beginnt mit der Platzierung eines Blechstücks (mit Kontaktmikrofon) auf den Ecken, das ein gleichmäßiges Feedbackgeräusch auslöst, welches per Loopstation wiederholt wird. Im Laufe der einstündigen Performance verdichten sich die Klangschichten und erzeugen ein intensives Vibrieren und Dröhnen, das den Raum akustisch erfahrbar macht. Das Werk lädt dazu ein, die Verbindung zwischen Klang, Material und Raum zu erkunden und erforscht die Beziehung zwischen Klang und Bewegung

Blecherne Eckstücke, Soundperformance
Ansicht einer von drei Ecken und dem Blechstück mit Piezo
Pasta Arrabbiata, Kornbrennerei Hainholz, Hannover, 2022





Blecherne Eckstücke, Soundperformance
Soundgeneration in den Innenecken
Pasta Arrabbiata, Kornbrennerei Hainholz, Hannover, 2022



Blecherne Eckstücke, Soundperformance
Soundgeneration auf dem Boden mit Blechstück
Pasta Arrabbiata, Kornbrennerei Hainholz, Hannover, 2022

DREI FENSTER

2022
Videoinstallation, 24:00 min. (Loop)
Jalousien, Decke, Videoprojektion
Kollaborative Arbeit mit der Bühnenbildnerin Carla Maria Ringleb
25. ZINNOBER, Kornbrennerei Hainholz, Hannover, 2022

Drei Fenster, Videoinstallation
Detailansicht der Videoprojektion auf Jalousien und Decke
25. ZINNOBER, Kornbrennerei Hainholz, Hannover, 2022





Drei Fenster, Videoinstallation
Ansicht der gesamten Videoprojektion
25. ZINNOBER, Kornbrennerei Hainholz,
Hannover, 2022

Die Videoinstallation *Drei Fenster* erforscht die Verbindung von Körperlichkeit und Raum durch das Zusammenspiel von physischer und digitaler Realität. Ein präzises Videomapping projiziert die Szene einer Ecke mit drei Fenstern und geschlossenen Jalousien, wobei die Projektion das Bild der Fenster mit hochgezogenen Jalousien zeigt und den Blick auf einen Baum im Innenhof freigibt. Ein roter, verhüllter Körper bewegt sich langsam und kontrolliert durch das Videobild, unterbrochen von skulpturalen Momenten der Stille. Die Installation hinterfragt die Wahrnehmung von Raum, Grenzen und Übergängen und lädt zur Reflexion über die Beziehung von privatem und öffentlichem Raum ein.



Drei Fenster, Videoinstallation
Raumdetail der Videoprojektion
25. ZINNOBER, Kornbrennerei Hainholz, Hannover, 2022

Video Link:
Drei Fenster
vimeo.com/866055486
Excerpt, 7:46 min.



WITH THREE SCREENS

2019

Performance, 20:00 min.

Körper, 3 LED-Monitore, 3 rollbare

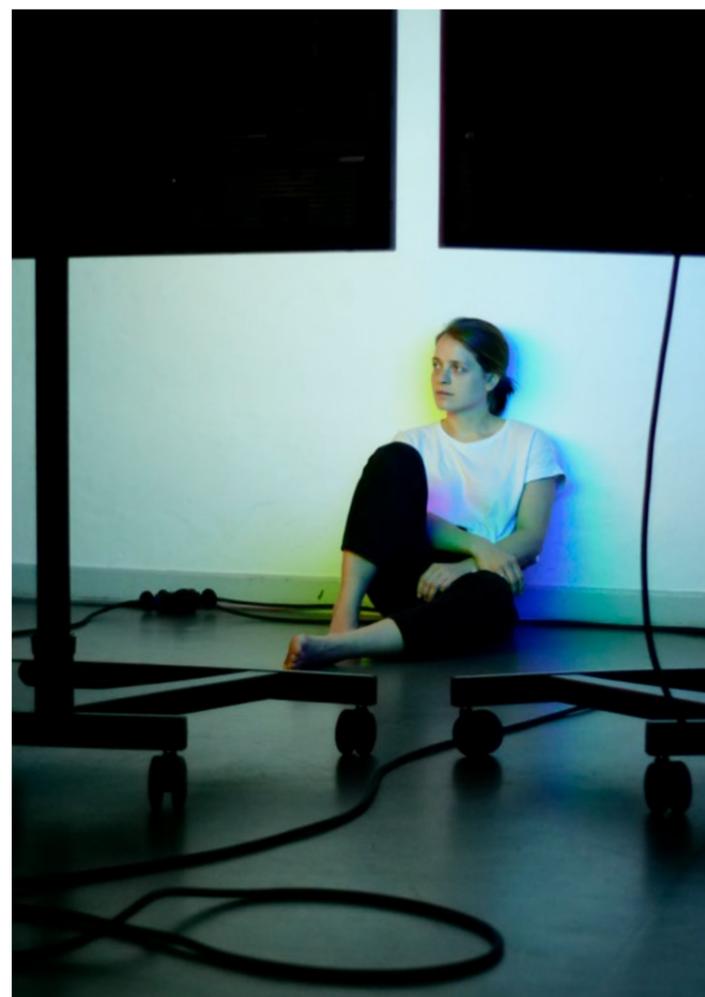
Monitorständer, 3 Videos

Meisterschüler Präsentation,

Universität der Künste Berlin

With Three Screens erforscht die Wechselwirkung von digitalen Medien, Körper und Raum. Drei Monitore zeigen zu Beginn statische Lichtflächen in Rot, Grün und Blau. Die Performerin bewegt die Monitore durch den Raum, wodurch eine immersive visuelle Landschaft entsteht, in der sich Licht, Schatten und Reflexionen kontinuierlich verändern. Im Verlauf der Performance beginnen die Bilder auf den Monitoren, die Bewegungen der Monitore zu spiegeln, und es entsteht eine Synchronität zwischen physischem Raum und digitalem Bild.

Mit zunehmender Intensität der Bewegungen wird die Verbindung zwischen Körper und Technologie deutlicher. Schließlich gewinnt die Performerin ihre physische Präsenz im Raum zurück, und die Monitore kommen zur Ruhe. *With Three Screens* lädt die Zuschauenden ein, die Beziehung zwischen physischer Realität und digitaler Projektion zu hinterfragen.

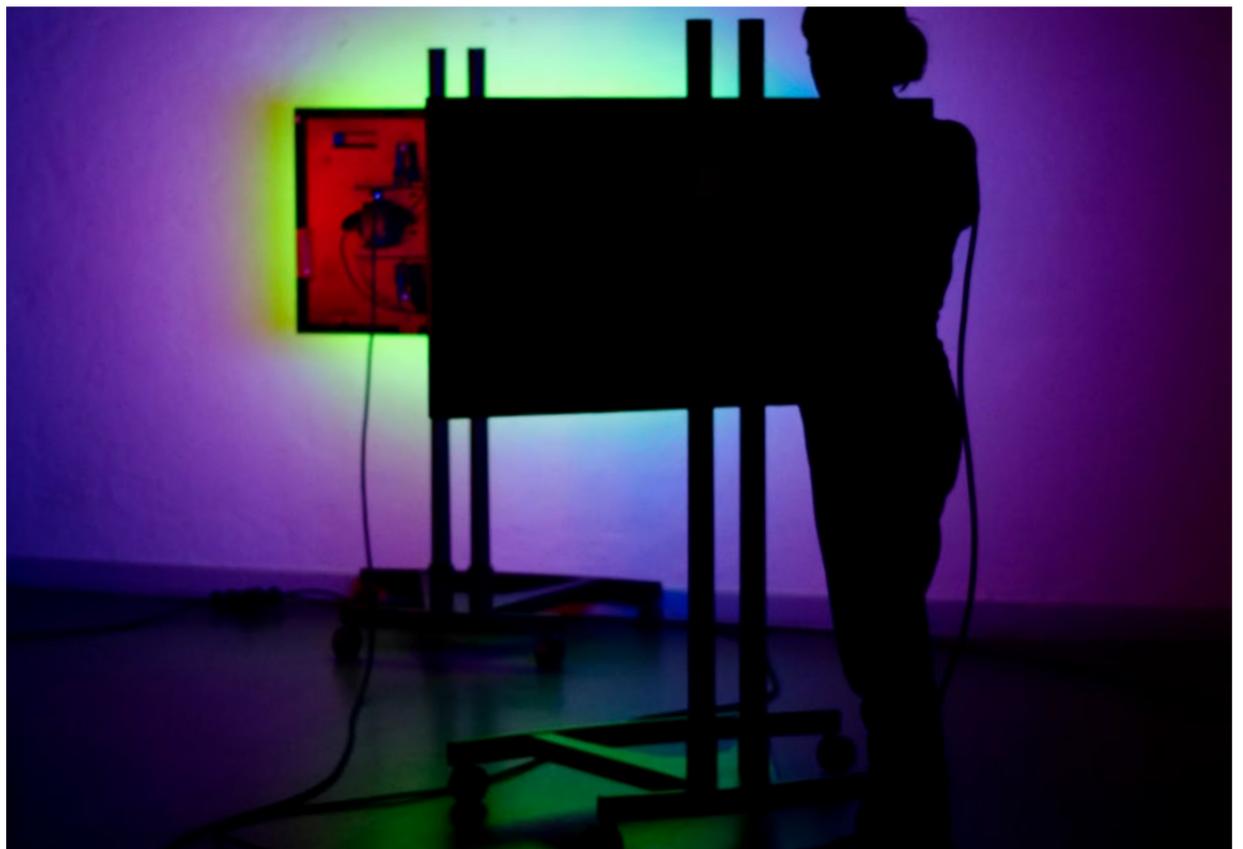
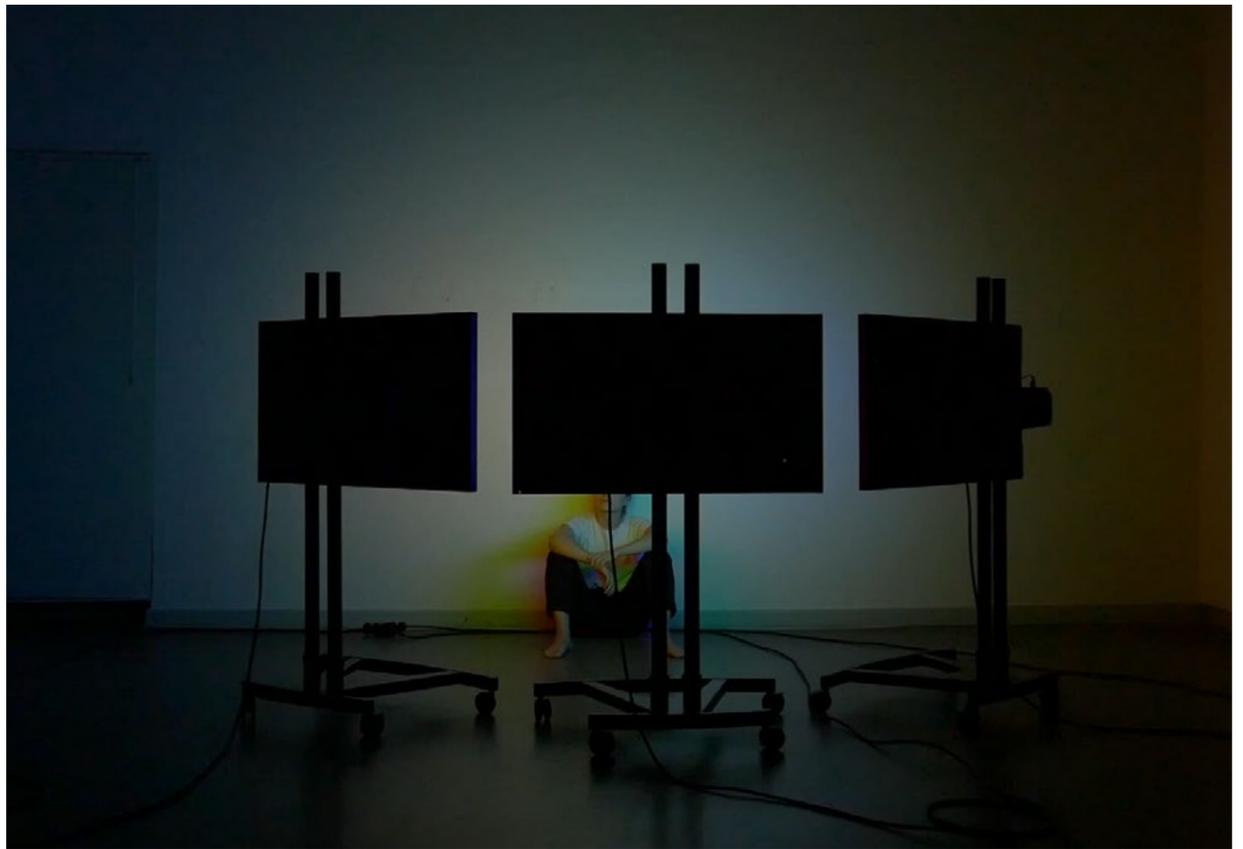
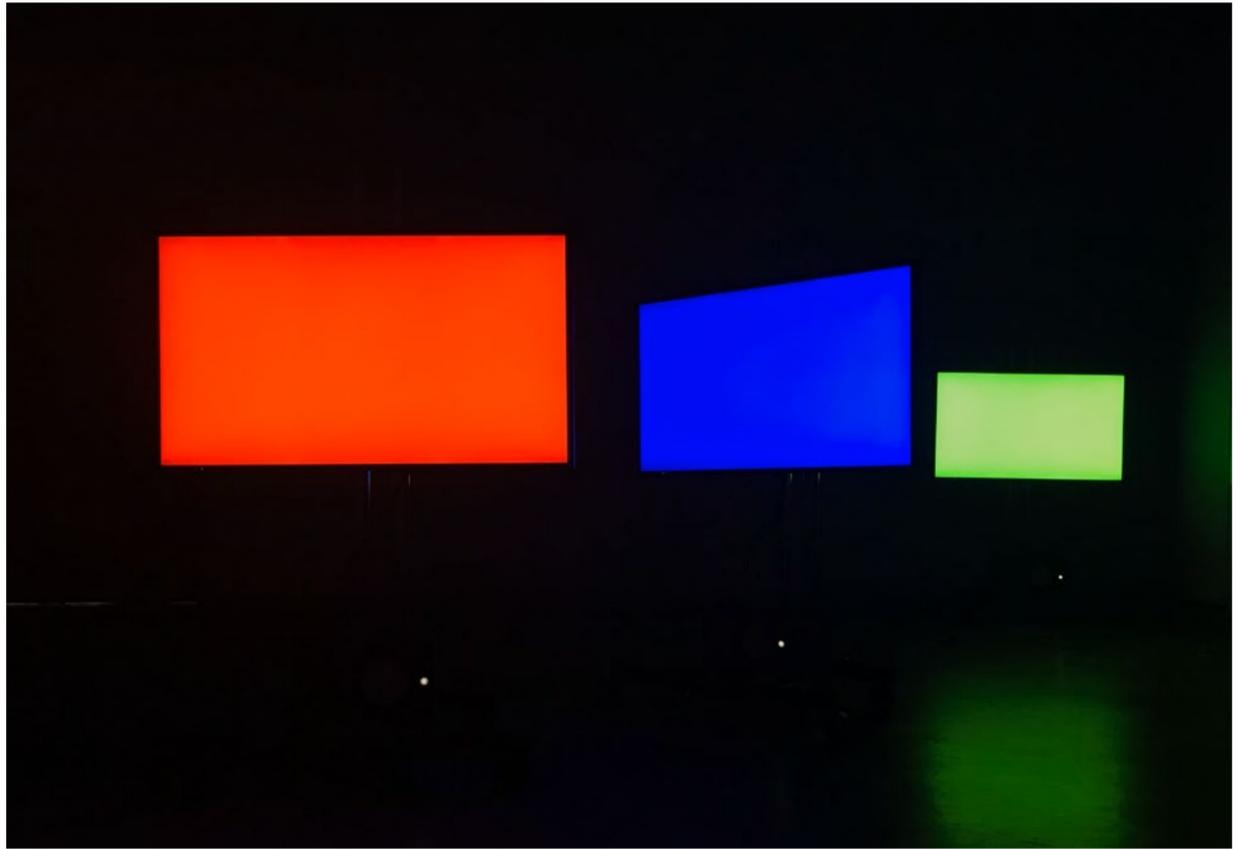


With Three Screens, Performance
Meisterschüler Präsentation, Medienhaus, UdK Berlin, 2019

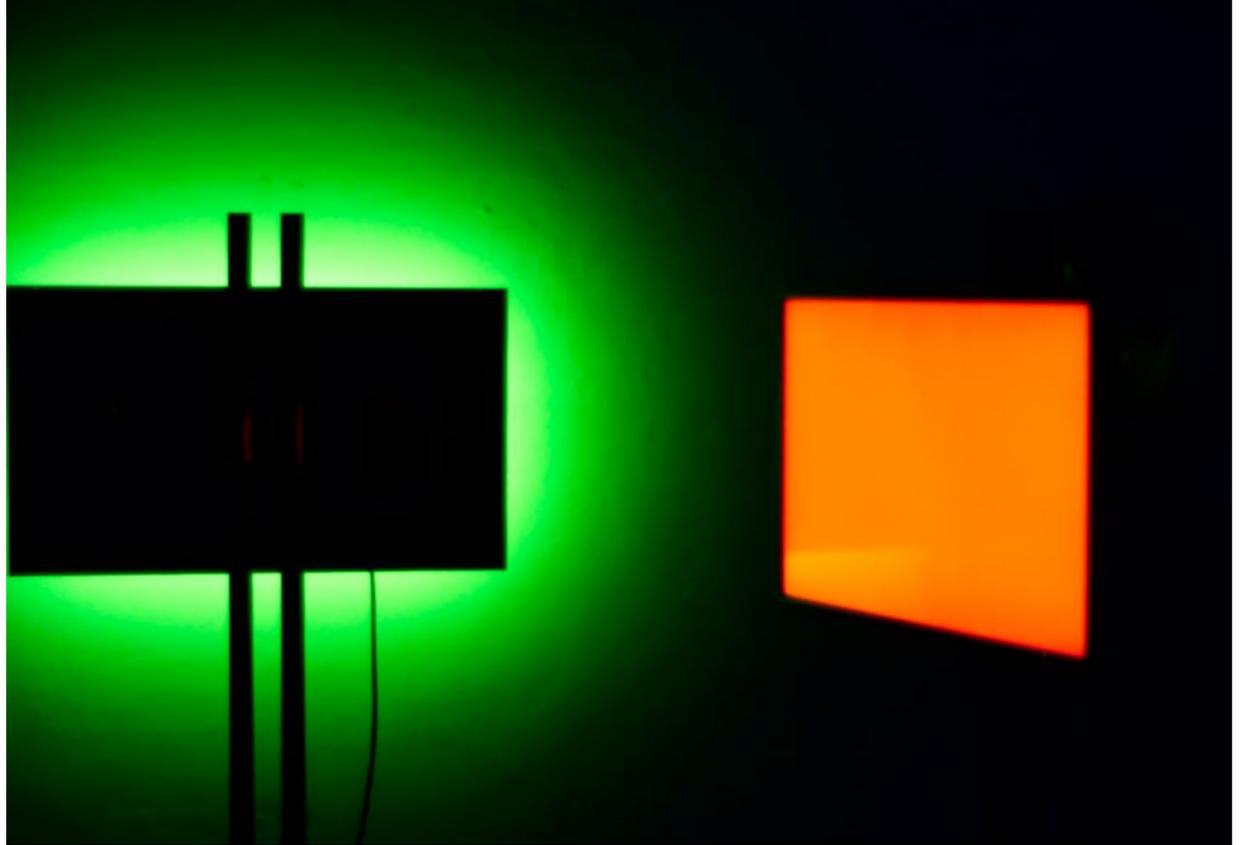
With Three Screens, Ansicht der Monitore mit den drei Videos, die sich im Laufe der Performance mitbewegen
Meisterschüler Präsentation, Medienhaus, UdK Berlin, 2019



Video Link:
With Three Screens
www.vimeo.com/457789225
Teaser, 2:33 min.



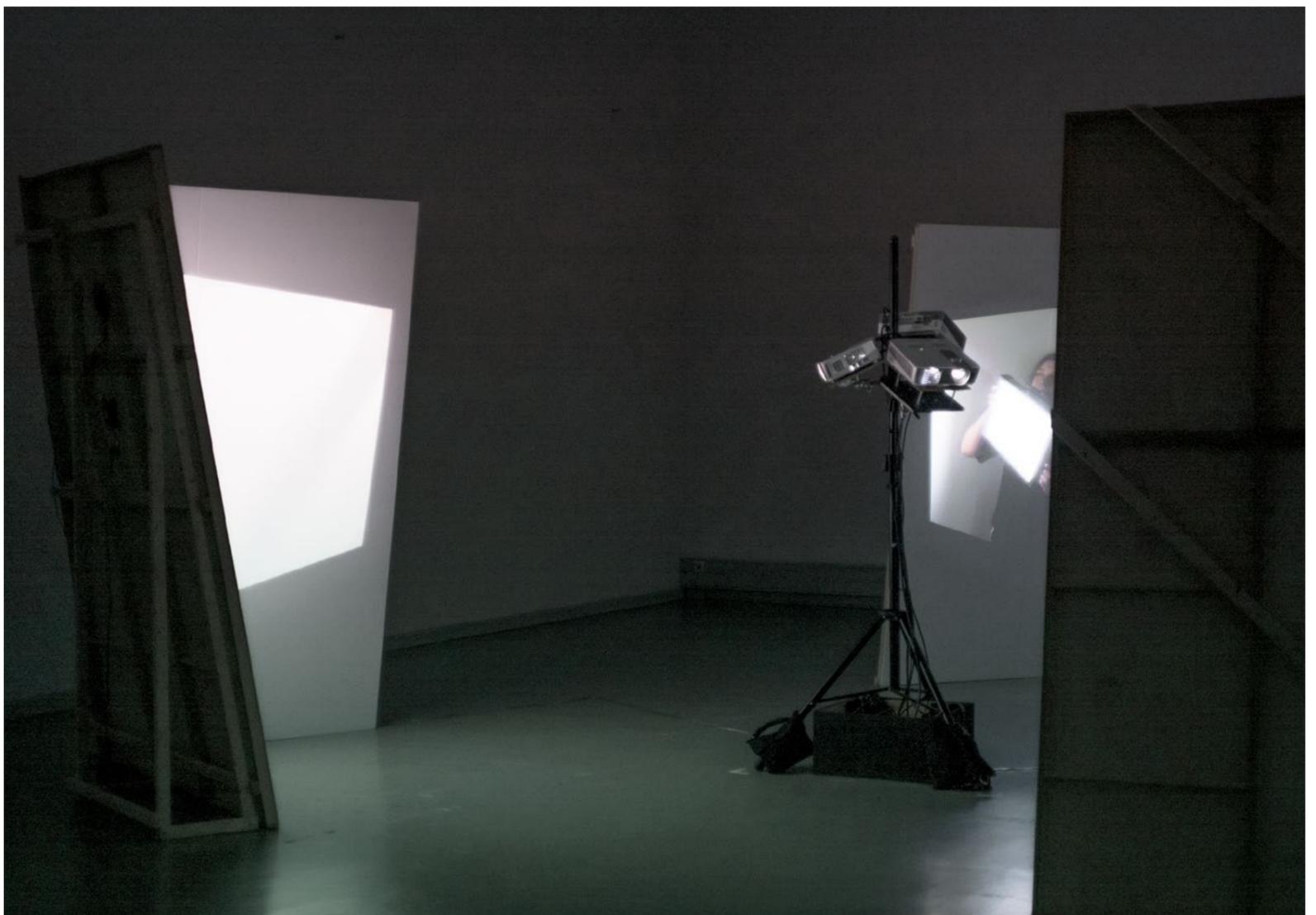
*With Three Screens, Performance
Meisterschüler Präsentation,
Medienhaus, UdK Berlin, 2019*



TRAUM UND PROBE

2018
3-Kanal-Videoarbeit, Installation, 18:00 min. (Loop)
Kollaborative Arbeit mit der Bühnenbildnerin Carla Maria Ringleb
drei freistehende Ecken aus Konstruktionsholz, Körperschallwandler,
drei Videoprojektoren, drei Videobilder
Galerie Medienhaus, Universität der Künste Berlin

*Traum und Probe, Installation, Ansicht
Galerie Medienhaus, UdK Berlin, 2018*



Traum und Probe ist ein Dialog zwischen unterschiedlichen Realitäten, inspiriert von Calderón de la Barca's *Das Leben ein Traum*. Die Installation besteht aus drei freistehenden *Eckstücken*, die fragmentarisch einen Raum im Raum andeuten. In diesen *Eckstücken* werden Videobilder projiziert, die Interaktionen zwischen zwei Personen und dem Raum zeigen. Durch das Zusammenspiel von Raum, Projektion und Betrachterperspektive wird die Wahrnehmung von Realität und räumlicher Kohärenz hinterfragt. Die Installation lädt dazu ein, die Grenzen zwischen Realität und Illusion zu hinterfragen und die Komplexität menschlicher Wahrnehmung zu erforschen. Körperschallwandler verstärken das immersive Erlebnis.

Video Link:

Traum und Probe

vimeo.com/457792805

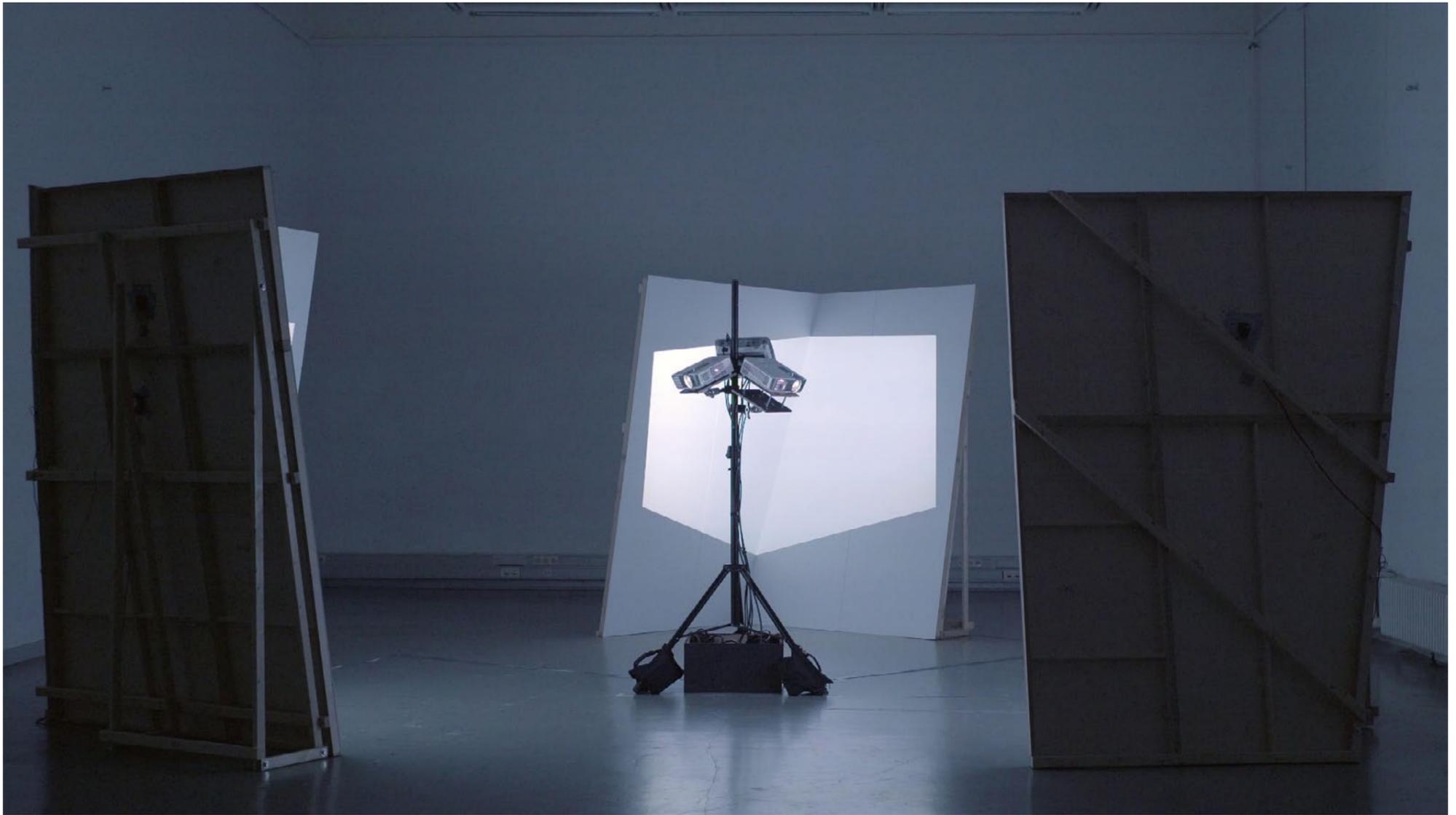
Teaser, 1:46 min.



Traum und Probe, Installation,
Detail einer der drei Eckprojektionen
Galerie Medienhaus, UdK Berlin, 2018



Traum und Probe, Installation,
Ansicht eine der drei Ecken
Galerie Medienhaus, UdK Berlin, 2018



Traum und Probe, Installation, Ansicht/Set Up
Galerie Medienhaus, UdK Berlin, 2018

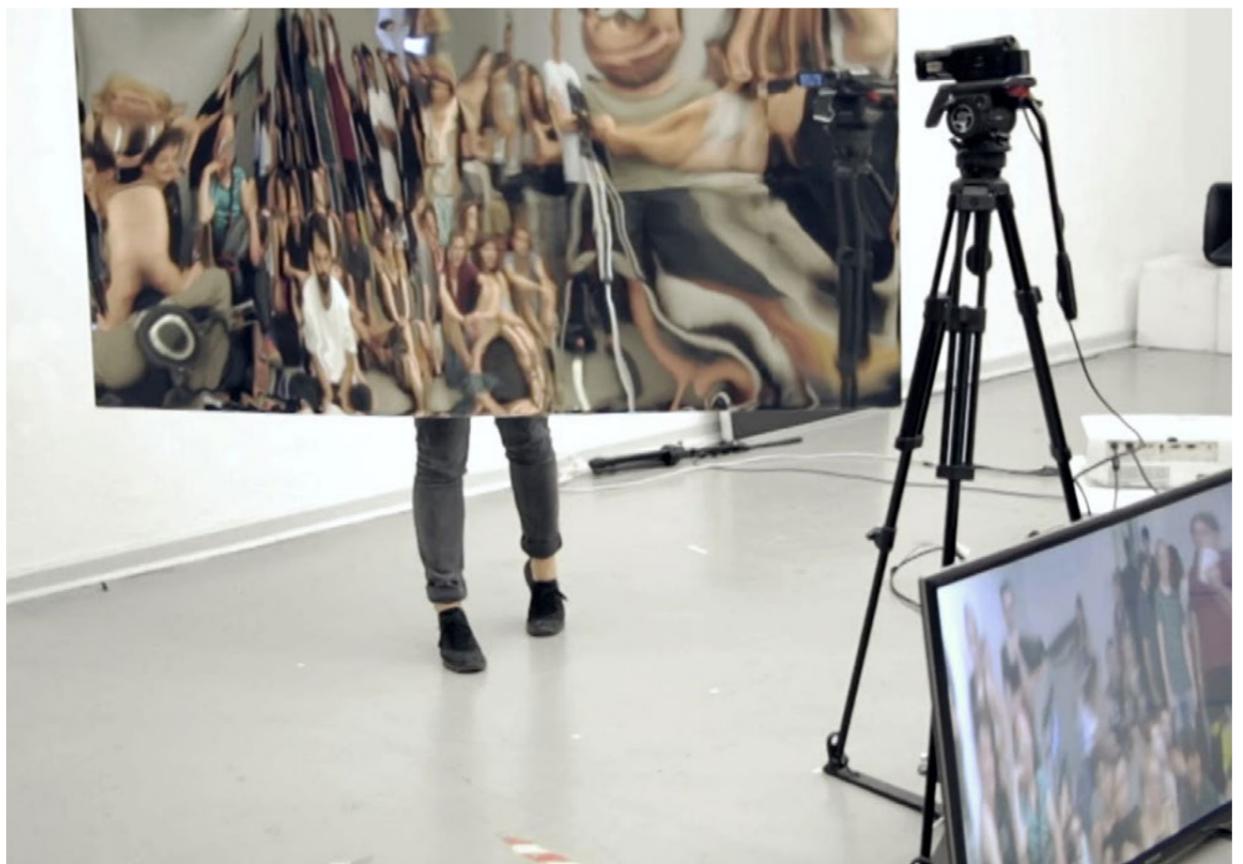
ER RIEF: FALL AB!

2016

Performance, 12:00 min.

Körper, Spiegelfolie, Kamera, Stativ, Monitor

Galerie Medienhaus, Universität der Künste Berlin



Er rief: Fall ab!,
PVC-hart Spiegelfolie, Kamera, Monitor
Rundgang, Medienhaus, UdK Berlin, 2016



Er rief: Fall ab!,
Nahaufnahme des Spiegels
in der Performance
Rundgang, Medienhaus,
UdK Berlin, 2016



Er rief: Fall ab!, Still aus der Live-Übertragung des Videobildes
Rundgang, Medienhaus, UdK Berlin, 2016

Eine Untersuchung der komplexen Dynamiken von Macht, Technologie und menschlicher Wahrnehmung. In dieser Performance interagiert Ana Halina Ringleb mit einer Kamera, während ein Teil des Publikums hinter der Kamera platziert ist und das live übertragene Bild auf einem Monitor betrachten kann. Durch den Einsatz eines flexiblen Spiegels, der die Blicke des Publikums umlenkt und verzerrt, werden Reflexionen über die Rolle der Betrachtenden und die Einflüsse der Technologie auf die Wahrnehmung angeregt.

Aus den Aufzeichnungen der Performance *Er rief: Fall ab!* entstanden die die Videoarbeit *Welcher Golfball?*



Video Link:
Welcher Golfball?
vimeo.com/457787623
Teaser, 1:37 min.